



Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen

EINSEINS 112

Feuerwehren im Landkreis Emmendingen im Fokus

AUSGABE 2025



+++ STATISTIKEN +++ EINSÄTZE +++ NEUE FAHRZEUGE +++ GEWINNSPIEL +++

Kameraden fahndeten
nach Meister Petz



Vor 60 Jahren büchste ein
Braunbär aus dem Waldkir-
cher Schwarzwaldzoo aus

Ausrücken mitten
in der Silvesternacht



Sasbachs Kommandant Do-
menic Ehret über den Brand
eines Carports in Jechtingen

Erst retten, dann
medizinisch versorgen



Die Zusammenarbeit
zwischen Feuerwehren und
dem DRK-Rettungsdienst

Stresstest für den
Führungsstab



Ein Rückblick auf die kreis-
weite Katastrophenschutz-
übung im vergangenen Herbst



Das Beste für's Ehrenamt: Da sein, wenn's brennt.

Engagement für Engagierte.

Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. So wie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Damit die Feuerwehrfrauen und -männer auch in Zukunft Leben retten können, unterstützen wir dieses wichtige Ehrenamt.

Mehr Infos erhalten Sie auf
sparkasse-freiburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser unserer Kreisfeuerwehrzeitung EinsEinsZwei, liebe Freunde und Unterstützer der Feuerwehren, liebe Bewohnerinnen und Bewohner unseres schönen Landkreises Emmendingen,

Es freut mich sehr, dass Sie auch dieses Jahr die Zeilen meines Vorwortes zur aktuel-

len Ausgabe der EinsEinsZwei lesen. Sicherlich sind Sie gespannt, was die nächsten Seiten über die Arbeit unserer ehrenamtlichen Freiwilligen Feuerwehren berichten. Vielleicht fragen Sie sich auch: Warum der Aufwand und die Kosten für ein jährliches Printmedium rund um das Thema Feuerwehr?

Diese Frage lässt sich schnell beantworten: Weil vielen Menschen nicht bewusst ist, was „Freiwillige Feuerwehr“ wirklich bedeutet. Viele von Ihnen denken vielleicht, dass es in jeder Gemeinde oder Stadt ein Feuerwehrhaus gibt, in dem rund um die Uhr Einsatzkräfte bereitstehen. Tatsächlich ist dies nur in fünfzehn Städten in Baden-Württemberg der Fall, wie zum Beispiel in Freiburg.

In unserem Landkreis wird die Feuerwehrarbeit ausschließ-

lich ehrenamtlich geleistet – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Egal ob Feiertage, Sommerferien oder der Kindergeburtstag in der eigenen Familie: Unsere Frauen und Männer eilen zum Einsatz, wenn sie gebraucht werden, unabhängig davon, wo sie gerade sind oder was sie gerade tun.

Mit unserer Zeitung möchten wir Ihnen zeigen, wie unsere Arbeit abläuft, wenn wir im Einsatz sind, und welche Anstrengungen notwendig sind, um das Feuerwehrwesen am Laufen zu halten und stets einsatzbereit zu sein – sei es in Bezug auf Technik oder Mannschaft.

Gleichzeitig möchten wir das Bewusstsein dafür schärfen, sich in einem Notfall die grundsätzliche Frage zu stellen: Braucht es jetzt wirklich die Feuerwehr oder kann ich

das Problem selbst lösen? Zum Beispiel die 2 cm Wasser im Keller, die man mit einem Putzlappen entfernen kann, oder den kleinen Igel, der sich im Garten verirrt hat und wieder in die Natur zurückgesetzt werden kann.

Wir möchten auch Werbung dafür machen, sich für die Feuerwehr zu interessieren, bei uns mitzumachen und uns tatkräftig zu unterstützen. Denn: Löschen, Helfen, Retten können wir – und Sie können es auch!

Möge die diesjährige Zeitung uns das ein oder andere neue Mitglied in unseren Feuerwehren bescheren und Ihnen viel Freude beim Lesen der EinsEinsZwei bereiten.

**Nico Zimmermann
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Emmendingen**

**LÖSCHEN. HELFEN. RETTEN.
KÖNNEN WIR. KANNST DU AUCH!**

Lea, Elias und Björn



**FEUERWEHR
MALTERDINGEN**

**MACH MIT. FÜR DICH. FÜR DEINE GEMEINDE.
WERDE TEIL DEINER FEUERWEHR!**



Bei der Verbandsversammlung im März 2025 sprach der Vorsitzende zu den Führungskräften der Feuerwehr und den Vertretern der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

„Verwaltungen sollten ihr Krisenmanagement überdenken“

 Nico Zimmermann über die Auswirkungen des globalen Geschehens auf Landkreis und Kommunen

Seit sieben Jahren steht Nico Zimmermann an der Spitze des Kreisfeuerwehrverbandes. Im Interview mit dem „EinsEins2“-Magazin spricht der 43-jährige Vorsitzende über eine neue Werbeoffensive zur Mitgliederwerbung, den Umgang der Kommunen mit Führungskräften der Feuerwehr und die Auswirkungen des globalen Geschehens auf das Krisenmanagement.

Nico, vor zwei Jahren haben wir Dich hier das letzte Mal interviewt. Was hat sich seither verändert?

„Unglaublich viel. Man muss sich wirklich fragen: was kann noch kommen nach der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg, der US-Wahl, dem Zerfall der Ampelkoaliti-

on, den Neuwahlen und dem deutlichen Anstieg des Populismus - nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern? Diese Ereignisse scheinen auf den ersten Blick wenig mit unserer Arbeit bei der Feuerwehr zu tun zu haben, aber sie betreffen uns sehr wohl.“

Wie meinst Du das?

„Unser Landkreis und unsere Gemeinden müssen sich die Frage stellen, ob die Kommunen und deren Verwaltungen Krisen managen können. Ich behaupte: wenn wir jetzt einen Probealarm auslösen würden, stünden neben vielen Fragezeichen auch wenige bis gar keine Personen in den Krisenräumen. Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 hat dieses Defizit vergegen-

wärtigt. Aufgrund der fehlenden Strukturen war die Reaktionszeit in den Verwaltungen viel zu lang. Vor Ort sind dann doch wieder alle direkt zur Feuerwehr, zum THW und zum DRK gerannt. Verwaltungen müssen sich also vorbereiten - das heißt: trainieren, trainieren, trainieren! Nicht umsonst üben die Krisenstäbe der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) einmal pro Monat. Falls es dazu Empfehlungen und Trainingspersonal braucht, denke ich, dass diese dort zu finden sind.“

Neben den organisatorischen Maßnahmen braucht es aber auch eine krisensichere Infrastruktur.

„Ja, was genau benötigt wird, wird klar, wenn man die ent-

sprechenden Themen beachtet und dann feststellt, dass an der einen oder anderen Stelle noch etwas fehlt. Auch hier die dringende Bitte an die Politik: Binden Sie Praktiker und keine Theoretiker in Planungs- und Beschaffungsmaßnahmen für die entsprechende Krisen-Infrastrukturbeschaffung ein. Als Teil der BOS bieten wir Feuerwehren hierbei gerne Unterstützung und unsere Partnerschaft an.“

Welche Themen haben den Verband im vergangenen Jahr noch beschäftigt?

„Die kreisweit einheitliche Software ‚MP Feuer‘ wird seit drei Jahren erfolgreich in die einzelnen Feuerwehren integriert. Die Digitalisierung schreitet also voran. Geringfügig ändern mussten

wir 2024 die Satzung des Verbandes. Der Grund: das Finanzamt hat hier einen Fehler entdeckt. Viele Energie investieren wir seit Kurzem wieder in die Mitgliederwerbung. Weil die Babyboomer die Altersgrenze von 65 erreichen, ist es wichtig, dass wir in die Offensive gehen. Mit der Mediengestalterin Carmen Fuchs haben wir ein Konzept entwickelt, von dem alle Feuerwehren im Kreis profitieren werden. Die Menschen sollten demnächst auf die Banner an den Ortseingängen achten. Und: stolz sind wir auch auf unser jährlich erscheinendes Magazin ‚EinsEins2‘, das Sie jetzt gerade in den Händen halten“.

Der Kreisfeuerwehrverband ist jedoch auch eine Interessenvertretung in Richtung Politik.

Ja, in den letzten Wochen hatten wir eine Diskussion zum Thema Führungskräfte. Wir vom Verband sind der Meinung, dass sowohl die internen Strukturen unserer Feuerwehren als auch die Zusammenarbeit mit den Kommunen überdacht werden müssen, um die Führung effektiver zu gestalten. Heutzutage muss die Feuerwehr wie ein kleines Unternehmen geführt werden, mit klaren Zuständigkeitsbereichen und einer funktionalen Aufgabenteilung. Ein Kommandant

kann nicht alle Verantwortungen wie Personal, Finanzen und Technik allein stemmen. Ein Ansatz wäre, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Stellvertreter könnten beispielsweise technische Berichte übernehmen, damit nicht alles an einer Person hängt.

Kritisiert hast Du dabei die Rolle der Verwaltungen.

„In manchen Kommunen fehlt es an Unterstützung und der richtigen Kommunikation. Es gibt jedoch auch positive Beispiele. Entscheidend ist es, Prozesse zu optimieren und einen regelmäßigen Austausch zwischen Komman-

danten und Bürgermeistern zu organisieren. Finanzielle Anreize sind wichtig, aber sie bekämpfen nur die Symptome des Problems. Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit sind ebenfalls entscheidend. Wir vom Verband planen, Fortbildungsangebote für Führungskräfte auszubauen und Workshops zu initiieren, um gemeinsam mit den kommunalen Trägern die Strategien zu überarbeiten. Die Entschädigungssatzungen sollen in Zusammenarbeit mit den Kommunen gleichwertig in den Feuerwehren implementiert werden.“

Interview: dgo

Nordweiler Feuerwehrfrau wurde zu Marilyn Monroe

🔥 Für unser diesjähriges Titelbild stellte sich die 29-jährige Judith Hensle als Model zur Verfügung

Beim Titelbild für die diesjährige Ausgabe ließ die EinsEins2-Redaktion ihrer Kreativität wieder freien Lauf. Diesmal entschied sich das Team für einen bunten **Pop-Art-Klassiker von Andy Warhol**. Dafür schlüpfte Judith Hensle von der Freiwilligen Feuerwehr Kenzingen Abteilung Nordweil in die Rolle von Marilyn Monroe.

Die 29-jährige Oberfeuerwehrfrau, die hauptberuflich als Firmenkundenberaterin für die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau arbeitet, stellte sich gerne als Model zur Verfügung. Frisch frisiert, dezent geschminkt und mit einer sehr sympathischen Ausstrahlung kam sie am 16. Januar zum Fotoshooting ins Verlagshaus der Wochenzeitungen am Oberrhein (WZO). Dort schlüpfte sie zunächst in ihre Feuerwehrmontur und ließ sich anschließend eine Stunde von Redakteur Daniel Gorzalka ablichten.

Judith Hensle wurde die Feuerwehr quasi in die Wiege gelegt. Ihr Vater leitete die Nordweiler Feuerwehrabteilung über 20 Jahre lang als Kommandant, sie selbst trat mit zehn in die Jugendfeuerwehr ein und absolvierte mit 16 die Grundausbildung für den aktiven Dienst. „Feuerwehr“, sagt sie, „ist für mich Familie“. Bemerkenswert: beim Fototermin war Judith Hensle kein Stückchen nervös. „Mit Shootings habe ich schon ein bisschen Erfahrung“, erklärte sie. Vor einiger Zeit sei sie für das Cover des Sparkassen-Magazins „Lokal-List“ fotografiert worden.

Beim Termin für die EinsEins2 zeigte sie sich offen und experimentierfreudig. Mal posierte sie mit Helm, mal trug sie selbigen einfach unterm Arm. Mal zog sie ihre Einsatzjacke an, mal legte sie das Kleidungsstück über ihre Schultern. Die 270 Bilder gab Daniel Gorzalka an den WZO-Grafiker Frank Moos weiter. Aus den

schönsten Motiven zauberte dieser schließlich sechs grelle Pop Art-Konterfeis für die Titelseite. Auf die Hommagen an die Beatles (2022) und die

Bauarbeiter über New York (2023) sowie (2024) folgte nun eine Reminiszenz an Andy Warhols Marilyn Monroe-Portraits. Danke, Judith! **dgo**

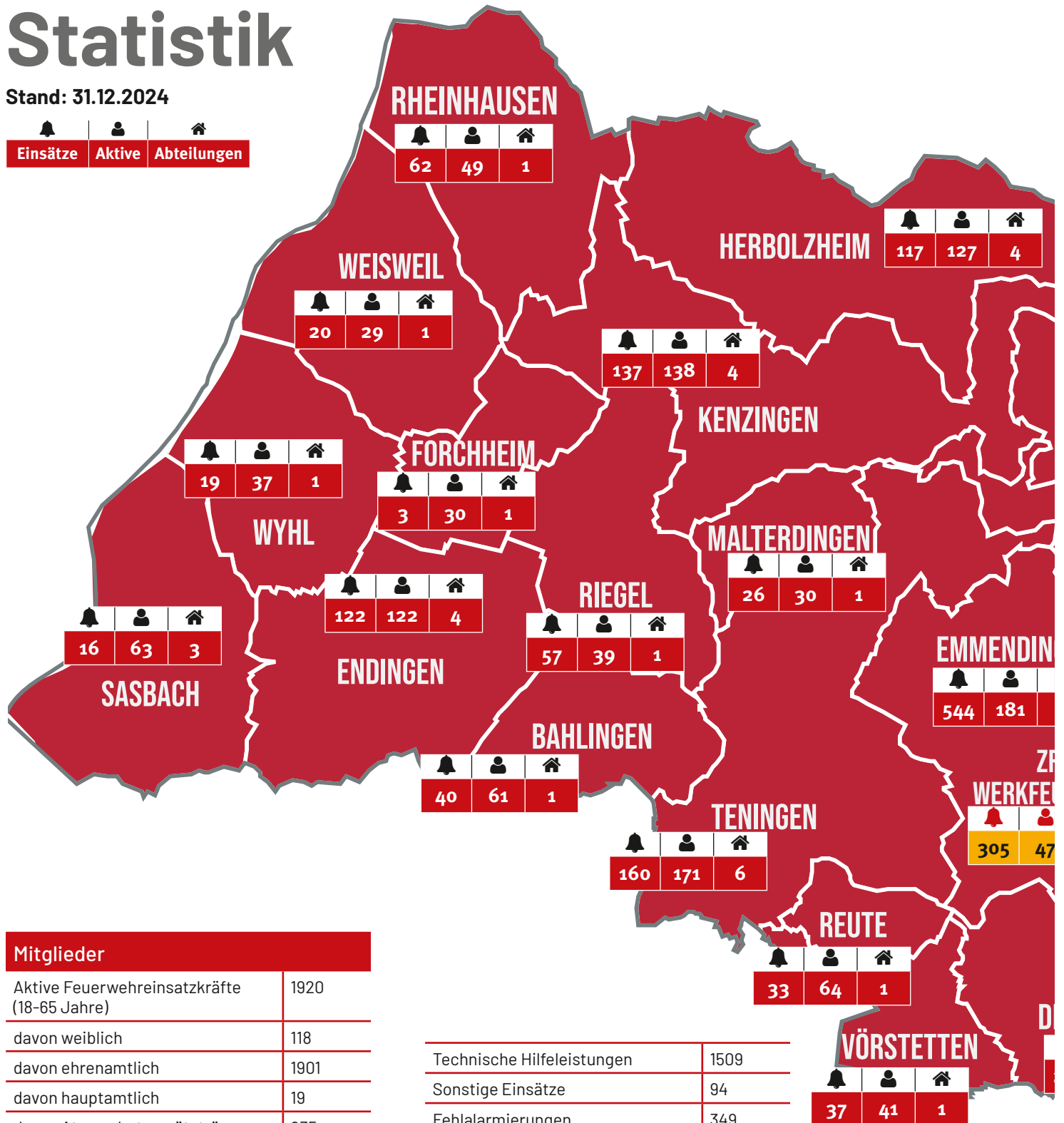


Statistik

Stand: 31.12.2024




Einsätze **Aktive** **Abteilungen**



Mitglieder

Aktive Feuerwehreinsatzkräfte (18-65 Jahre)	1920
davon weiblich	118
davon ehrenamtlich	1901
davon hauptamtlich	19
davon Atemschutzgeräteträger	935
davon Feuerwehrmusiker	76
Jugendfeuerwehrmitglieder (bis 17 Jahre)	621
Alterskameraden (ab 65 Jahre)	532

Einsätze

Einsätze gesamt	2358
Brände/Explosionen	406

Technische Hilfeleistungen	1509
Sonstige Einsätze	94
Fehlalarmierungen	349

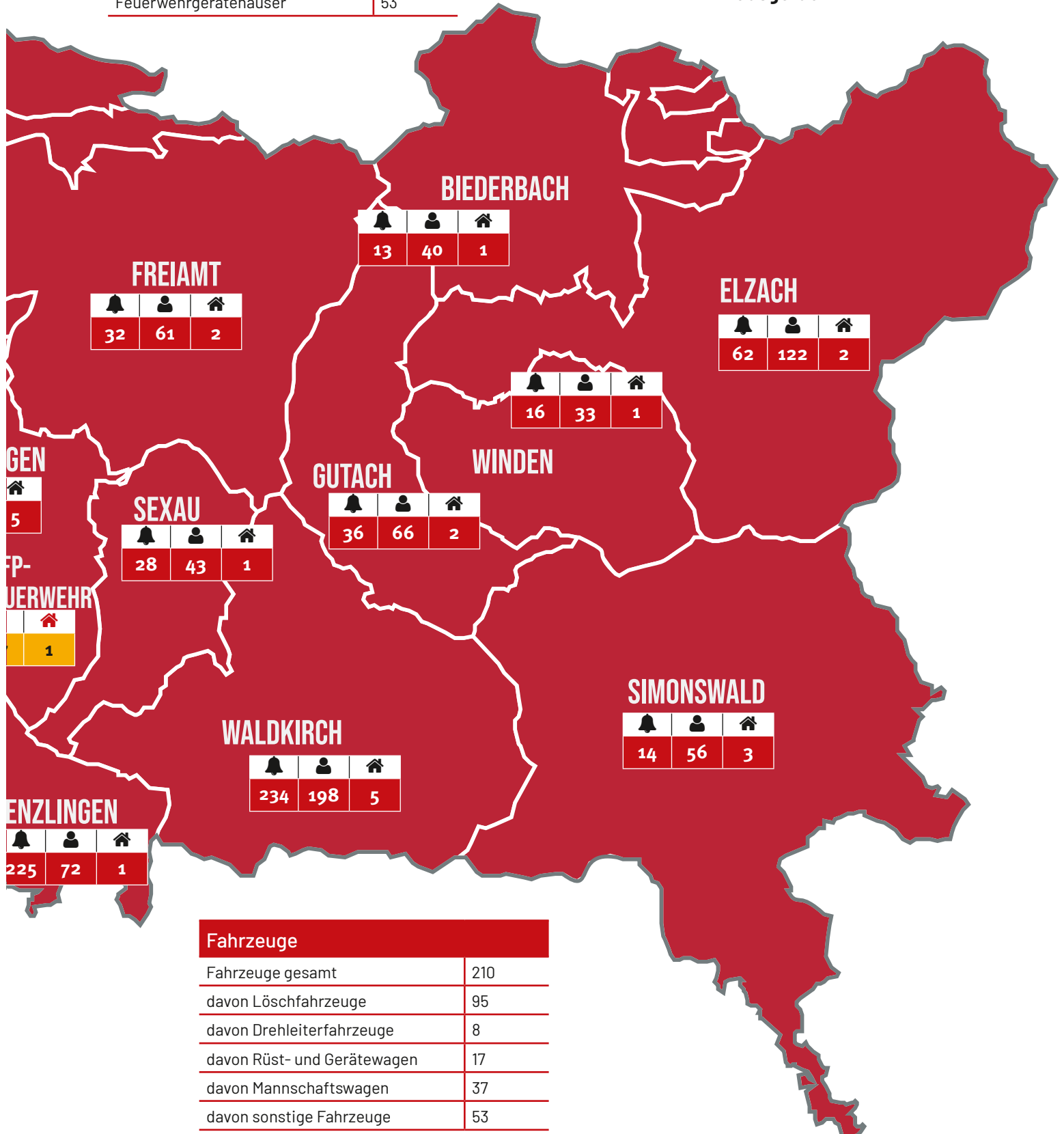
Gerettete, Verletzte und Tote

Gerettete bei Bränden	61
Tote bei Bränden	1
Gerettete bei Technischer Hilfe	191
Tote bei Technischer Hilfe	37
Verletzte Feuerwehrangehörige	15
Tote Feuerwehrangehörige	0

Feuerwehren

Einwohner im Landkreis	172.392
Städte und Gemeinden im Landkreis	24
Feuerwehren	25
Feuerwehrabteilungen	51
Feuerwehrgerätehäuser	53

2358 Einsätze im Jahr 2024 gesamt:
d.h. im Schnitt ist die Freiwillige Feuerwehr im Landkreis etwa alle vier Stunden zu einem Einsatz ausgerückt.



Fahrzeuge

Fahrzeuge gesamt	210
davon Löschfahrzeuge	95
davon Drehleiterfahrzeuge	8
davon Rüst- und Gerätewagen	17
davon Mannschaftswagen	37
davon sonstige Fahrzeuge	53

Um kurz nach 5 Uhr ging in dem Sasbacher Ortsteils ein Carport in Flammen auf - und drohte auf das Wohnhaus überzugreifen.



Wenn in der Neujahrsnacht der „Piepser“ losgeht

 Sasbachs Gesamtkommandant Domenic Ehret über den Großbrand am 1. Januar 2024 in Jechtingen

Diesen frühen Neujahrs-
morgen 2024 in Sas-
bach-Jechtingen wird
Domenic Ehret, Gesamt-
wehrkommandant der Feuer-
wehr Sasbach, niemals ver-
gessen. Der anspruchsvolle
Einsatz in der Silvesternacht
macht einmal mehr deutlich,
dass der ehrenamtliche Feu-
erwehrdienst „24/7“ auch vor
Feiertagen und Familienfei-
ern keinen Halt macht und
man als Feuerwehrkamerad
stets in Alarmbereitschaft
sein muss.

Der Silvesterabend bzw. Neu-
jahrmorgen 2024 im Sas-
bacher Ortsteil Jechtingen
steht quasi exemplarisch
für so viele Feuerwehreins-
ätze im Landkreis Em-
mendingen. Ehret sitzt am
frühen Abend zusammen
mit seiner Ehefrau und den
drei Kindern bei Freunden
beim gemütlichen Raclette-
Essen. Bereits um 19.14 Uhr
wird das gemütliche Essen
jäh unterbrochen, denn der

Kommandant wird zu einem
Einsatz nach Leiselheim ge-
rufen. Eine brennende Hecke
wird gemeldet, wohl durch
einen Silvesterböller ausge-
löst. Zeitgleich wird auch die
Feuerwehr Eendingen alarm-
iert, schließlich liegt die
Gefahrenstelle relativ nahe
am Wohnhaus. Der Brand ist
schnell gelöscht.

*Bereits um 19.14 Uhr
wird das Silvesteressen
bei Freunden jäh unter-
brochen.*

Zurück beim Silvesteressen,
heißt es erst einmal durch-
atmen und die zweite Portion
Raclette genießen. Kurz die
Feuerwehr vergessen. „Diese
ständige Rufbereitschaft ist
schon eine große Herausfor-
derung. Da muss man einfach
die Blutgruppe F wie Feuer-
wehr haben“, zwinkert Ehret,
dem dieses „Feuerwehrgen“
schon früh in die Wiege ge-

legt wurde. Sein 73-jähriger
Vater Werner gehört seit sei-
ner Kindheit der Feuerwehr
Leiselheim an und hatte dort
bereits leitende Funktionen
inne. Dieses besondere Gen
hat der Sasbacher Gesamt-
kommandant seinerseits be-
reits an die nächste Genera-
tion, nämlich an den ältesten
Sohn Tim, weitergegeben.
Der Zehnjährige gehört be-
reits mit „Feuer und Flamme“
der Jugendwehr Leiselheim
an und will offensichtlich in
die Fußstapfen von Papa und
Opa treten. Dieser hat in Sas-
bach, mit den Abteilungen
Leiselheim und Jechtingen,
die Verantwortung für 63 Ak-
tive sowie derzeit 24 Ange-
hörige der Jugendfeuerwehr.

Zurück zu dieser denkwürdi-
gen Silvesternacht am Kai-
serstuhl: Nach dem gemü-
tlichen Essen im Freundekreis
wartet für Ehret und seine Fa-
milie zu vorgerückter Stunde
schließlich das Bett. Aus die-
sem wird er schließlich am

frühen Morgen um 5.04 Uhr
aufgeschreckt. Plötzlich mel-
det sich ohrenbetäubend der
berühmte „Piepser“ - diesmal
mit dem Sondersignal „Sire-
ne“, der einen Gebäudebrand
signalisiert. Ehret weiß so-
fort, was die Stunde geschla-
gen hat. „Nun muss alles sehr
schnell gehen“, erzählt er.
Dank der Unterstützung und
Routine seiner Frau laufe al-
les „wie am Schnürchen“. Es
sei immens wichtig, so der
Kommandant, dass man vor
dem Schlafengehen alle not-
wendigen Utensilien an der
gleichen Stelle bereitlegt,
„um im Ernstfall alles schnell
finden zu können“. Sohn Tim
sei dabei auch involviert,
nicht selten habe er die Auf-
gabe, das Garagentor für sei-
nen Vater aufzumachen.

Und genauso lief es auch an
jenem 1. Januar 2024. Von zu
Hause geht es für Ehret direkt
zum Einsatzort nach Jechtin-
gen. Von weitem erkennt er
bereits das Einsatzszenario:



Zimmerei – Innenausbau

MITARBEITER GESUCHT!

- Altbausanierung
- Energetische Dachsanierung
- Dachfenster
- Ziegeldächer u.v.m.

79331 Köndringen · Hauptstr. 60 · Tel. 0 76 41 / 84 87 · Fax 5 48 87



METZGEREI feißt

...die feine Adresse

PARTYSERVICE

Am Kronenplatz
Riegeler Straße 2 · 79331 Teningen
Telefon 0 76 41 / 84 46

HEIZUNG · SANITÄR



Teningen-Köndringen
Telefon 0 76 41 / 4 25 42
Büro: Mundinger Weg 16
Werkstatt: Brühlstr. 3

Heizung Solar

Öl · Gas

Holz · Pellets

Wärmepumpen

Bäder

Kundendienst



Den Feuerwehrleuten
bei ihren Einsätzen
viel Glück und Erfolg.

Danke für Euren
ehrenamtlichen
Einsatz.



79331 Teningen-Köndringen
Elzstraße 28a
Tel. 07641/8077 Fax 07641/55424
E-Mail: Info@Hassler-Saegewerk.de
www.Hassler-Saegewerk.de



Jörg Bühler
Maschinenbau
Montageservice

Reparatur von Werkzeugmaschinen
und Mazak-Fräsmaschinen

Mobiles Bohrwerk, Spindeln
und Schweißen

CNC Dreh- und Frästeile

Breitestraße 5 | 79331 Teningen | www.JB-Maschinenbau.de

Tel.: +49 170 4829344 | Mail: Info@JB-Maschinenbau.de



FOCUS ON BETTER SOLUTIONS

Bei Bissinger arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichsten Bereichen und Tätigkeitsfeldern gemeinsam an einem Ziel: Höchste Qualität zu entwickeln und zu produzieren, sowie maximale Sicherheit für Chirurgen, OP-Teams und Patienten auf der ganzen Welt zu gewährleisten.



KARRIERE@BISSINGER.COM
BISSINGER.COM/KARRIERE





Emmendinger Wehr bewältigte mehr als 50 Einsätze am Stück

Den 12. und 13. Juli werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen nicht so schnell vergessen. Während eines Gewitters mit Starkregen eilten Kommandant Ralf Kesselring und seine Truppe von Haus zu Haus, um die unter Wasser stehenden Keller auszupumpen. Doch damit nicht genug: Um 23.50 Uhr schlug in der Markgrafenstraße ein Blitz in ein Mehrfamilienhaus ein und entfachte dort einen verheerenden Brand in einem Dachstuhl. Insgesamt 52 Kräfte der Abteilungen Emmendingen, Mündingen und Wasser fuhren mit ihren Fahrzeugen zu dem Einsatzort. Um das Feuer zu bekämpfen, mussten sie das Dach des Gebäudes teilweise öffnen. Glück im Unglück: Die neun Anwohner blieben unverletzt und konnten bei Verwandten und Bekannten untergebracht werden. Nach dreieinhalb Stunden war der Brand gelöscht und der Einsatz beendet. Für die Kameraden aus der Großen Kreisstadt ging es danach jedoch noch nicht ins Bett. Noch bis am folgenden Nachmittag trudelten immer wieder Wassernot-Alarmierungen ein. Mehr als 50 Einsätze bewältigte die Wehr vor, während und nach dieser Nacht.



Längster Einsatz der Waldkircher Feuerwehr

Sage und schreibe zwölf Tage dauerte der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Waldkirch im Sommer auf dem Gelände einer Kollnauer Schreinerei. Am 29. Juli war dort aus ungeklärter Ursache in einem Spänesilo ein Brand ausgebrochen. Da der zehn Meter hohe und etwa zur Hälfte gefüllte Behälter nur von unten und von oben zugänglich war, erwies sich die Brandbekämpfung als schwierig. Erst am Abend galt das Silo als gelöscht. Das eigentlich vorgesehene Herauslassen des Inhaltes über die Förderschnecke brachte jedoch nicht den erhofften Erfolg. Ein hoher Anteil des Silogutes war nicht nur verkohlt, sondern auch stark verklebt und verklumpt. Daher musste es auch in den Tagen danach von den Kameraden durchgehend kontrolliert werden. Warum solche Überwachungen wichtig sind, zeigte sich am 3. August. An diesem Tag gingen die Messwerte in dem Silo zunächst rapide nach oben, anschließend brannte es in dem Behälter erneut. Mit Wasser war das Feuer nicht mehr zu löschen. Um die Gefahr einer Explosion zu reduzieren, wurde durch die konstante Zufuhr von Stickstoff der Sauerstoff nach und nach aus dem Silo verdrängt. Fachkundige Berater - einer reiste aus Dortmund an - kontrollierten den Prozess mit eingeführten Messgeräten. Auch die Kameraden aus Waldkirch waren im Schichtdienst pausenlos vor Ort, um das Silo zu überwachen. Am 9. August rückte schließlich eine Spezialfirma aus Bremen an, die die Späne aus dem Silo saugte und in eine bereitstehende Mulde verfrachtete. Auch hier halfen die Feuerwehrleute aus Waldkirch, Kollnau und den weiteren Stadtteilen tatkräftig. Am Abend des 10. August - also nach rund 500 Stunden schweißtreibender Arbeit mitten im Sommer - konnten die Kameraden wieder abrücken. Für die Freiwillige Feuerwehr Waldkirch war es der längste Einsatz der Geschichte.




GEMEINDE
Vörstetten

Bürgermeisteramt Vörstetten
Freiburgerstraße 2
79279 Vörstetten
Telefon 07666 9400-0
Telefax 07666 9400-20
gemeinde@voerstetten.de

Wir kümmern uns.
www.voerstetten.de



GÖTZ+MORIZ
bauen+modernisieren

... für ein schönes Zuhause!

- BAUSTOFFE
- FLIESEN
- GARTEN
- TÜREN
- HOLZ

www.goetzmoriz.com

Unsere Niederlassungen:
Freiburg, Bad Krozingen, Bad Säckingen, Gutach,
Lörrach, Müllheim, Riegel, Titisee-Neustadt




KB

WILLKOMMEN IN DER WELT VON BERRANG
IHREM GLOBALEN PARTNER FÜR MECHANISCHE VERBINDUNGSTECHNIK.

JETZT DEINEN TRAUMJOB IN MALTERDINGEN SICHERN!

bewerbung@berrang.de
www.berrang.de



BERRANG
Mechanische Verbindungstechnik



AUSBILDUNGSPLÄTZE 2025

Kauffrau/-mann für Büromanagement (m/w/d)

Metallbauer (m/w/d)
FACHRICHTUNG KONSTRUKTIONSTECHNIK




Heike Schüber | Telefon 07642 926090 | heike.schueber@schueber-gmbh.de | 79369 Wyhl
www.schueber-gmbh.de



Ihr Pflegedienst in der Region

LAVIDA
LEBEN ZUHAUSE

Zeit. Gemeinsam. Leben.

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, füreinander da zu sein.

Für uns steht der ganzheitliche Mensch im Mittelpunkt und wir nehmen uns „**Mehr Zeit**“, um für Sie da zu sein.

„**Mehr Zeit**“ für

- Pflege Zuhause
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Aktivierung (Körperwahrnehmung, Gehirntraining, etc.)
- Sie!

Jetzt zu La Vida! www.lavida-home.de  La Vida Home

79369 Wyhl
Pfarrgässle 1
Tel. 07642 497 897-0

79276 Reute
Kirchstraße 7
Tel. 07641 966 998-0



Wohnmobil brannte unter einer Überdachung mit PV-Anlage

Die Freiwillige Feuerwehr Malterdingen wurde am 27. Juli zu einem Wohnmobilbrand im Freien alarmiert. Jedoch zeigte sich vor Ort, dass sich das Fahrzeug unter einem Dach mit Photovoltaikanlage direkt neben weiteren Wohnmobilen und Wohnwägen befand. Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich das Feuer auf die benachbarten Fahrzeuge und die Überdachung ausbreitete, wurde das Einsatzstichwort erhöht und die Freiwillige Feuerwehr Emmendingen zur Unterstützung alarmiert. Der Brand konnte zügig gelöscht und ein Ausbreiten verhindert werden. Die Polizei nahm Untersuchungen zur Brandursache auf.



Wohnmobilbrand vor Tankstelle

Am 4. August wurde die Abteilung Herbolzheim und die Einsatzeinheit Wagenstadt/Tutschfelden um 22.24 Uhr zu einem Fahrzeugbrand an den Rasthof nach Herbolzheim gerufen. Im Bereich der Zufahrt zu den Zapfsäulen war ein Wohnmobil in Flammen aufgegangen. Das Feuer hatte sich von der technischen Einrichtung des Aufbaus aus ausgebreitet. Passanten hatten den Brand mit Feuerlöschern schon weitestgehend gelöscht. Unter Atemschutz nahm ein Feuerwehrtruppe im Innenraum die Nachlöscharbeiten vor. Zudem wurde alles kontrolliert. Der verletzte Fahrer wurde vom Rettungsdienst versorgt, die Einsatzstelle durch die Feuerwehr abgesichert. Die Einsatzeinheit Wagenstadt/Tutschfelden sowie die Drehleiter konnten die Einsatzfahrt abbrechen. Im Nachgang kühlte die Feuerwehr noch eine Gasflasche im Wohnmobil. Dann wurde diese ausgebaut, aus dem Bereich des Rasthofes entfernt und beim Klärwerk gelagert. Die Feuerwehr Herbolzheim war mit fünf Fahrzeugen und 26 Einsatzkräften etwas zwei Stunden lang im Einsatz. Zudem waren der Rettungsdienst und die Polizei vor Ort.



Feuer und Rauch in schwindelerregender Höhe

Kaum zu übersehen war der Hochhausbrand am 18. August in der Ignaz-Bruder-Straße in Waldkirch. Gegen 14.30 Uhr gingen daher reihenweise Notrufe bei der Leitstelle ein. Als die ersten Kräfte der Waldkircher Feuerwehrabteilung am Einsatzort eintrafen, stellten diese fest, dass sich der Brand in voller Ausdehnung hoch oben im 13. Geschoss befand. Die Flammen drohten zudem, auf die darüberliegende Wohnung überzugreifen.

Vize-Gesamtkommandant Peter Fuchs ordnete von außen über die ausgefahrene Drehleiter den ersten Löschangriff an, gleichzeitig leitete er im Gebäude den Innenangriff ein. Parallel dazu wurden alle Stadtteilwehren sowie der DRK-Ortsverein nachalarmiert. Letzterer musste davon ausgehen, dass es zu einem Massenansturm an Verletzten (MANV1) kommt. Tatsächlich musste das Hochhaus evakuiert werden – mit Ausnahme von einzelnen Wohneinheiten, in denen sich pflegebedürftige Personen befanden. Diese wurden von Feuerwehrleuten und DRK-Mitgliedern betreut. Dank der intensiven Löschmaßnahmen brachten die insgesamt 85 Kameraden der Gesamtwehr Waldkirch das Feuer rasch unter Kontrolle – bis es schließlich ganz gelöscht war. Sechs Personen, allesamt Bewohner, mussten jedoch vom Rettungsdienst behandelt werden. Mindestens eine davon kam mit Brandverletzungen in eine Klinik. Um die 60 Evakuierten kümmerte sich die Waldkircher Stadtverwaltung. Fast alle konnten im Anschluss an den Einsatz zurück in ihre Wohnungen. Gegen Abend wurde das THW nachalarmiert, welche Sicherungsmaßnahmen in der vom Brand betroffenen Wohnung nebst deren vom Brand ebenfalls zerstörten Balkonverkleidungen vornahm.







Patrick BEYING

 Garten - & Landschaftsbau

Patrick Beying | Mobil 0157 849 249 20 | beying-galabau.de



DOLD

 AGRAR- UND FORSTSERVICE

Roland Dold Agrar- und Forstservice | 07682 9268320 | www.dold-agrar.de



 Geht nicht ... gibt's nicht!

KRANARBEITEN
TRANSPORTE &
SPEZIAL-BAUMFÄLLUNGEN

Daniel Schätzle | Mobil 0151 15 68 91 37 | d-baumschubser.de

Wir bringen **FARBE** in die **HEIMAT!**



RILIT  COATINGS GmbH

Ersteiner Str. 11
79346 Endingen am Kaiserstuhl
www.rilit.de

#brandheiß

Heiße News statt heiße Einsätze – unsere Wochenzeitung hält dich auf dem Laufenden!"





 WZO

Wochenzeitungen am Oberrhein

24/7 GEÖFFNET



ROLF'S WURSTLÄDELE

 FLEISCHERFACHGESCHÄFT

Seit vielen Jahren bin auch ich bei der Feuerwehr Kiechlinsbergen aktives Mitglied.

Sei auch **DU** dabei unter dem Motto:
GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

Kiechlinsbergen • Grienerstr. 16 • 0 76 42 / 22 04





FEUER UND FLAMME FÜR EUREN EINSATZ

- Innovative Blechbearbeitung
- Engagierter Arbeitgeber
- Interessanter Ausbildungspartner
- In der Region verankert
- Zukunftsorientiertes Unternehmen mit Tradition

Elsässer Straße 41 | 79346 Endingen a. K.
info@keller-blechtechnik.de



KELLER-BLECHTECHNIK.DE



- Historische Altstadt
- Museen und Stadtführungen
- Drei malerische Winzerdörfer
- Wandern und Radfahren im Kaiserstuhl

Wein | Genuss | Natur

KLEINSTADTPERLE UND WEINSÜDEN WEINORT

Tourist Information Endingen | T. 07642 – 68 99 90
touristinfo@endingen.de | endingen.de



ENDINGEN

 AM KAISERSTUHL

safe&easy



 ELECTRONIC COMPONENTS



Sichere **SCHURTER** Komponenten, Eingabesysteme und Lösungen kommen in verschiedensten Anwendungen zum Einsatz.

Als Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung unterstützen wir den Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitglieder in der Feuerwehr bei der Ausübung ihrer Feuerwehrrpflichten.





SCHURTER GmbH

 Elsässer Straße 3 - 79346 Endingen

 Telefon +49 (0) 7642 6820

 info.de@schurter.com

 www.schurter.com



Eingeklemmte Person gerettet

Am 24. Oktober wurden die Freiwillige Feuerwehr Gutach und die Waldkircher Abteilungswehr auf die B294 beordert. Zwischen Bleibach und Niederwinden hatte sich ein Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten ereignet. Aufgabe der Abteilung Waldkirch war es, eine eingeklemmte Person aus einem der beiden am Unfall beteiligten Fahrzeugen zu retten. Die Gesamtwehr Gutach wiederum stellte den Brandschutz sicher und leuchtete die Landemöglichkeit des Hubschraubers aus. Alle vier Personen wurden anschließend vom Rettungsdienst in Kliniken verbracht. Die B294 war während der gesamten Rettungsmaßnahmen in beide Fahrtrichtungen zwischen Bleibach und Niederwinden gesperrt.



Giftfässer illegal entsorgt

Am 19. Oktober barg die Freiwillige Feuerwehr Emmendingen an der K 5100 kurz vor dem Parkplatz beim Eichbergturm insgesamt zehn blaue Fässer mit einer giftigen Flüssigkeit. Da es sich um Gefahrgut handelte, wurden beim Einsatz der ABC-Zug und ein Fachberater herangezogen. Tage später, also am 21. Oktober, wurden in Freiamt an einem Abhang im Bereich „Oberer Höllenberg“ zwei weitere Fässer derselben Sorte aufgefunden. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Freiamt und Emmendingen kümmerten sich diesmal gemeinsam um die Bergung. In den insgesamt zwölf Metallbehältern, die zweifellos den gleichen Ursprung hatten, befanden sich mehrere Hundert Liter Phenylchlorformiat, Propanol, Tensidlösungen (Tallölämin- und verschiedene Sulfat-Tenside) und Reinigungsmittel auf Terpenbasis. Schlimm: drei der Fässer wurden beim Sturz in die Tiefe beschädigt. Die Inhalte liefen aus und verunreinigten das Erdreich. Nachdem sie ordentlich entsorgt wurden, nahm daher die Polizei die Ermittlungen auf. Dem zuständigen Fachdienst Gewerbe/Umwelt zufolge sei davon auszugehen, dass ein Unbekannter die Behälter mit einem großen Fahrzeug durch Freiamt transportiert und illegal entsorgt hat.



Feuer im Gartenhaus löste Scheunenbrand aus

Eine schwarze Rauchwolke schwebte am frühen Morgen des 9. September über Königschaffhausen. In der dortigen Kiechlinberger Straße stand eine Scheune in Flammen. Mit 50 Kameraden und sieben Fahrzeugen nahmen die Feuerwehrabteilungen Emdingen und Königschaffhausen die Brandbekämpfung auf. Schnell wurde klar: der Brand einer Gartenhütte im rückwärtigen Bereich des Areals hatte auf die Scheune übergegriffen. Mit vier Trupps unter Atemschutz und vier C-Rohren konnten die Kameraden das Feuer schnell kontrollieren und löschen. Aus dem Gartenhaus wurden außerdem drei Gasflaschen gesichert und gekühlt. Auch Kreisbrandmeister Christian Leiberich war vor Ort, ebenso die Polizei, der Rettungsdienst mit Organisatorischen Leiter, RTW sowie die Bereitschaften der DRK-Ortsvereine Emdingen und Jechtingen.



Heizung-Lüftung-Solar

GEBR. STEIGER

Kundendienst

79364 Malterdingen
Wiesenstraße 3
Telefon 0 76 44 - 77 76
Telefax 0 76 44 - 43 21

Ihr Servicepartner



79341 Kenzingen/Nordweil
Hochwaldstraße 2
Tel.: 0 76 44 / 17 08
E-Mail: info@opel-hensle.de

www.opel-hensle.de



Im Herzen der Mensch.

**WIR SIND FÜR SIE DA.
JEDERZEIT.**

- Innere Medizin
- Allgemein- und Bauchchirurgie
- Unfallchirurgie- und Orthopädie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Radiologie
- Urologie
- Phlebologie (Krampfaderleiden)
- HNO
- Schlaganfallstation
- Palliativmedizin
- Zentrum für Stuhlinkontinenz und Beckenbodenerkrankungen
- Zentrum für Darmerkrankungen Südbaden
- Wirbelsäulenbehandlung
- Endoprothetikzentrum
- Brustkrebszentrum
- Geriatrischer Schwerpunkt

Gartenstr. 44 . 79312 Emmendingen . Tel. 07641 454-0
www.krankenhaus-emmendingen.de

stadt kenzingen



**UNFALL-KOMPLETT-SERVICE
IHR UNFALLINSTANDSETZER**

Unsere Leistungen

- Fahrzeuglackierung
- Karosseriebau
- Unfallinstandsetzung
- Richtbankarbeiten
- Scheibenreparaturen
- Kleinschadenreparaturen

#brandheiß

Heiße News statt kalter Kaffee – Ihre Wochenzeitung, brandaktuell wie die Feuerwehr!

WZO
Wochenzeitung zum Überleben



JETZT TERMIN VEREINBAREN



SALZMATTEN 8
79341 KENZINGEN
TELEFON: 07644 / 92 92 603

WWW.PUETTMMANN-LACKIERTECHNIK.DE





Grünschnitthaufen ging zweimal in Flammen auf

Ein brennender Grünschnitthaufen beschäftigte die Freiwillige Feuerwehr Riegel im Herbst. Am 12. Oktober wurden die Kameraden um 8.41 Uhr auf die Anlage der Gewässerdirektion gerufen. An der Einsatzstelle stellten sie fest, dass sich rund 100 Quadratmeter Kompost selbstentzündet hatten. Mithilfe von Baggern und Stahlrohren wurde der brennende Haufen auseinandergezogen und gelöscht. Danach folgte eine permanente Überwachung durch Wärmebildkameras. Gegen 11 Uhr waren die letzten Glutnester verschwunden und die Feuerwehr konnte wieder abrücken. Erledigt war der Einsatz jedoch nicht, denn tags darauf – also am 13. Oktober – entzündete sich der Haufen ein weiteres Mal. Um kurz nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr erneut zur Anlage beordert. Nach kurzer Lagebesprechung entschied sie, der Gewässerdirektion eine Schlauchleitung an der Unfallstelle zu lassen. Deren Mitarbeiter zogen mit Radladern und Baggern den Grünschnitt auseinander und wässerten ihn. Mit zunehmender Arbeit kamen jedoch weitere große Glutnester zum Vorschein. Erneut schrillte also der Alarm bei der Feuerwehr. Diesmal zog man den kompletten Haufen, also 500 Kubikmeter, in die Länge und versetzte ihn mit viel Wasser. Weil klar war, dass der Einsatz lange dauern würde, wechselten sich die Riegeler Kameraden mit der Freiwilligen Feuerwehr Bahlingen ab. Erst gegen 22 Uhr war alles gelöscht. Erschwerend an diesem Tag: die kreisweite Katastrophenschutzübung.



Frontalcrash bei Rheinhausen

Am Nachmittag des 12. November ereignete sich auf der L111 in Rheinhausen ein schwerer Verkehrsunfall auf der Herbolzheimer Straße. Eine 56-jährige Autofahrerin, die in Richtung Rheinhausen unterwegs war, geriet mit hoher Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort mit einer entgegenkommenden 36-jährigen. Letztere wurde durch die Wucht des Aufpralls in ihrem deformierten Fahrzeug eingeschlossen und konnte durch Ersthelfer über die Hintertüren befreit werden. Auch die Unfallverursacherin wurde durch hinzukommende Passanten aus ihrem Fahrzeug befreit. Im Anschluss fing deren Motorraum an zu brennen. Diesen löschten die anrückenden Feuerwehren Rheinhausen und Herbolzheim unter Atemschutz mit der Schnellangriffsleitung zügig ab. Der Rettungsdienst kümmerte sich währenddessen um die betroffenen Personen. Parallel zu den Löschmaßnahmen wurde die Unfallstelle abgesichert, die Batterien beider Fahrzeuge abgeklemmt sowie auslaufende Betriebsstoffe mit Ölbindemittel abgestreut. Nachdem die Unfallfahrzeuge von einem Abschleppunternehmen geborgen wurden, rückte eine Fachfirma zur Ölspurbeseitigung an, welche die Fahrbahn großflächig reinigte. Ein örtliches Bauunternehmen nahm verunreinigtes Erdreich auf und füllte die Stellen anschließend wieder auf. Während den Einsatzmaßnahmen wurde die L111 im Bereich zwischen Netze BW und dem Kreisverkehr Schelmenkopf voll gesperrt. Aufgrund einsetzender Dunkelheit wurde mit dem Flutlichtmast der Netzersatzanlage die Unfallstelle großflächig ausgeleuchtet. Nach fast vier Stunden konnte der Einsatz beendet werden.





In Herbolzheim brannte zwischen den Jahren ein Mehrfamilienhaus

Am 28. Dezember – also zwischen den Jahren – brannte in der Herbolzheimer Moltkestraße ein leerstehendes Mehrfamilienhaus. Als die Abteilungen Herbolzheim und die Einsatzeinheit Wagenstadt/Tutschfelden um kurz nach 15 Uhr an der Einsatzstelle eintrafen, schlugen die Flammen bereits aus einem Fenster im 2. Obergeschoss. Umgehend wurde eine Brandbekämpfung unter Atemschutz im Innenangriff sowie über die Drehleiter vorgenommen. Weil sich niemand in dem Haus befand, waren zu diesem Zeitpunkt keine Personen in Gefahr. Da sich der Rauch jedoch innerhalb kurzer Zeit auf den kompletten Dachstuhl und damit auch auf das angrenzende Gebäude ausbreitete, wurde die Feuerwehr Kenzingen mit einer weiteren Drehleiter und die Einsatzeinheit Bleichtal nachalarmiert. Mit mehreren C-Rohren wurde unter Atemschutz der Brand gelöscht. Mit Druckbelüftern bliesen die Kameraden den Rauch aus dem Dachgeschoss und den Wohnungen. Um an alle Glutnester zu kommen mussten Atemschutzträger den Boden im Dachgeschoss und die Decke in der Brandwohnung mit Motorsägen öffnen. Über die Drehleiter wurde ein Bereich des Daches geöffnet. Ein Übergreifen des Brandes auf den Dachstuhl und das komplette Gebäude konnte durch den umfassenden Einsatz der Feuerwehr verhindert werden. Um 19 Uhr war der Einsatz für die Abteilung Herbolzheim weitestgehend beendet. Eine Brandwache blieb noch vor Ort und kontrollierte die Brandwohnung. Das Gebäude wurde danach durch die Polizei beschlagnahmt, welche die Ermittlungen zur Brandursache übernahm.



PEUGEOT

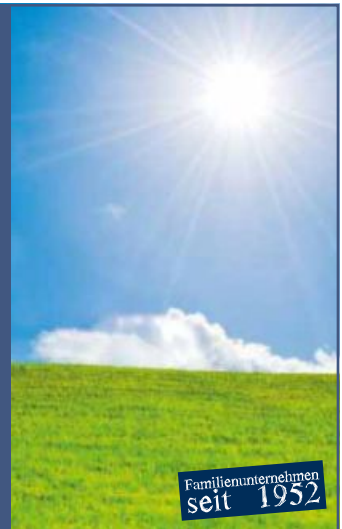
AUTOHAUS **ENZ**

Kenzinger Straße 33
79336 Herbolzheim-Wagenstadt

welte
Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik

Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik GmbH

Bugstraße 8
79336 Herbolzheim
Telefon 0 76 43 / 91 08-0
Telefax 0 76 43 / 91 08 50
info@welte-sanitaertechnik.de
www.welte-sanitaertechnik.de



An die Freiwillige
Feuerwehr,
Helden unserer Stadt -
wir danken Euch für
Euren unermüdlichen
und selbstlosen
Einsatz!

Quereinsteiger herzlich willkommen,
denn Helden sind als Team am stärksten.



Stadt Herbolzheim

www.stadt-herbolzheim.de | Facebook | Instagram | Stadt Herbolzheim App

Einsatzkleidung

EINSEINS¹¹²

JUGENDFEUERWEHR

Im Landkreis Emmendingen gibt es derzeit exakt 621 Nachwuchskräfte. Eingeleidet sind sie alle mit der Uniform der jeweiligen Jugendfeuerwehr bestehend aus Jacke und Hose. Hinzu kommen Jugendfeuerwehrhelm, Handschuhe sowie Sicherheitsschuhe oder -stiefel. In den Einsatz dürfen die unter 18-jährigen noch nicht, ihre Uniformen tragen sie dafür bei Übungen und Wettbewerben.

EINSEINS¹¹²

TAGESDIENSTKLEIDUNG

Ihre Tagesdienstkleidung nutzen Feuerwehrleute beispielsweise bei Brandwachen, Arbeitsdiensten oder Ausbildungsveranstaltungen. Auch hauptamtliche Kameraden sind während ihrer Arbeitszeit oft in diesem Outfit anzutreffen. Die abgebildete Kleidung ist diejenige Version, die aus einer Funktionshose und einer Funktionsjacke im einheitlichen Design des Landes Baden-Württemberg besteht.

EINSEINS¹¹²

EINSATZKLEIDUNG

Die klassische Einsatzkleidung eines aktiven Mitglieds der Feuerwehr setzt sich zusammen aus Einsatzjacke und -hose, aus einem Feuerwehrhelm mit Visier, aus Einsatzstiefeln und Handschuhen sowie einem Feuerwehrgurt mit Beil und Seil mit Karabiner zur Selbst- und Personensicherung. Die gesamte Einsatzkleidung, die für eine gewisse Zeit gegen Feuer und Hitze schützt, hat einen Gesamtwert von etwa 2.000 Euro.

EINSEINS¹¹²

WASSERRETTUNG

Seit dem Beginn des Jahres 2023 gibt es bei den den Freiwilligen Feuerwehren Emmendingen, Waldkirch und Rheinhausen jeweils eine Schnelleinsatzgruppe für die Wasserrettung. Ihre Ausrüstung besteht aus einem Neoprenanzug, einem Wasserretterhelm mit eingelassenem Schuhwerk, aus einer Schwimmweste mit Auftriebskörper, Wasserrettungshandschuhen und einem Rettungsring.

EINSEINS¹¹²

HITZESCHUTZANZUG

Der Hitzeschutzanzug absorbiert eine außerordentlich hohe Strahlungswärme. Die Träger können damit näher an das Brandereignis herantreten als sonst üblich. Bis zu 850 Grad Hitze hält das Outfit aus. Hohe Temperaturen entstehen beispielsweise bei der Verbrennung von Metallen oder Chemikalien. Aber auch normale Brände erreichen oft eine starke Hitze. Direkt in die Flammen darf man mit dem Anzug allerdings nicht.

EINSEINS¹¹²

STRAHLENSCHUTZANZUG

Der Strahlenschutzanzug wird beim Einsatz in der Nähe von radioaktiver Strahlung getragen. Er besteht aus einem Overall, der dicht an Armen, Beinen und einer Atemschutzmaske mit Filter abschließt. Darunter werden eine einteilige Einsatzkleidung sowie Stiefel und Handschuhe angezogen. Zur Ausstattung gehört zudem ein Messgerät. Die Wehren in Emmendingen und Kenzingen haben solche Anzüge.



und Uniformen

EINSEINS¹¹²

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER

Sie kommen dort zum Einsatz, wo die Luft wegen Sauerstoffmangels oder enthaltenen Giften nicht atembar ist - etwa bei einem Brand oder Gefahrstoffunfällen. Neben der Einsatzkleidung kommen daher ein Pressluftatmer sowie eine Atemschutzschutzmaske zum Einsatz. Die Träger benötigen eine spezielle Ausbildung und müssen regelmäßig Einsatzübungen und Belastungsübungen unter Atemschutz durchführen.

EINSEINS¹¹²

MOTORSÄGE

Bei der Gefahrenbeseitigung müssen Feuerwehrleute immer wieder Arbeiten mit einer Motorsäge durchführen. Dafür gibt es ebenfalls eine spezielle Einsatzkleidung. Sie besteht aus einem Feuerwehrhelm mit Gesichts- und Gehörschutz, einer Schnittschutzhose sowie Handschuhen für Technische Hilfe.

EINSEINS¹¹²

CHEMIKALIENSCHUTZANZUG

Im Vergleich zum normalen Chemikalienschutzanzug bietet dieser Einteiler noch mehr Schutzwirkung gegen Gase, Dämpfe, feste und flüssige Chemikalien sowie radioaktive Kontamination. Auch schützt der Anzug gegen kurze Einwirkung von Feuer. Ausgestattet ist er mit einer fest integrierten Sichtscheibe und einem Funkgerät. Die eingelassenen Stiefel und Handschuhe bieten Flexibilität, da sie austauschbar sind.

EINSEINS¹¹²

AUSGEHUNIFORM

Die Ausgehuniform A1 tragen Feuerwehrleute bei offiziellen Anlässen – beispielsweise bei Hauptversammlungen oder weiteren repräsentativen Veranstaltungen. Im Landkreis Emmendingen besteht sie aus der Dienstmütze („Schirmmütze“), einer Jacke („Rock“), einem weißen Uniformhemd, einer Hose und einer Feuerwehrkrawatte – jeweils im Design des Landes Baden-Württemberg.

EINSEINS¹¹²

MUSIKZÜGE

Aktuell gibt es im Kreis zwei Feuerwehrmusikzüge – nämlich den Spielmanns- und Musikzug aus Köndringen und das Dudelsack-Ensemble „Pipes & Drums“ aus Riegel. Letzteres trägt bei den Auftritten ein besonderes Outfit. Kombiniert werden Elemente der Feuerwehr-Ausgehuniform mit Bestandteilen der traditionellen schottischen Tracht. Klar: Je nach Anlass sind die Musiker auch in anderen Outfits unterwegs.



FEUERWEHR GEWINNSPIEL



- 1. Frage** Um wieviel Uhr wurde der Sasbacher Kommandant Domenic Ehret am 24. Januar 2024 aus dem Schlaf gerissen?
- 2. Frage** Welche lautstarken Insekten mussten im letzten Sommer aus einem Endinger Garten evakuiert werden?
- 3. Frage** Wie hieß der Bär aus dem Waldkircher Zoo, der die Einsatzkräfte vor 60 Jahren tagelang auf Trab hielt?

Einsendeschluss: 30. April 2025



- 1. Preis** Stadtführung durch Endingen
- 2. Preis** Feuerwehrspielzeug von Playmobil
- 3. Preis** Feuerwehrspielzeug von Lego
- 4. Preis** Essensgutschein für das „Kaffeehiesle“ in Waldkirch

TEILNAHME

EINSINS2

So könnt Ihr teilnehmen:

Einfach die gestellten Fragen beantworten. Alle Infos dazu findet Ihr versteckt in diesem Heft. Die Antworten schickt Ihr dann an gewinnspiel@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de. Ihr könnt auch den unten stehenden QR-Code verwenden. Gebt dabei bitte Eure Kontaktdaten inklusive einer Telefonnummer und Eurem Alters an. Jeder Teilnehmer kann nur einmal gewinnen. Doppelte Einsendungen werden aussortiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rund 380 Leser nahmen am letztjährigen Gewinnspiel teil

Im März 2024 erschien die letzte Ausgabe des EinsEins2-Magazins. Diesmal nahmen rund 380 Leser am Gewinnspiel teil. Ein neuer Rekord! Im Rahmen der Verbandsausschusssitzung des Kreisfeuerwehrverbandes wurden schließlich die Sieger ausgelost. Im Sommer übergaben der Vorsitzende Nico Zimmermann (links im Bild) und Michael Hilbert, Pressesprecher des Verbandes, schließlich die Preise. Den Hauptgewinn, nämlich ein „Dinner für zwei“ im Heimbacher Schlosscafé, sicherte sich Bärbel Landerer. aus Sasbach. Preise gab es außerdem für Iris Mölder aus Waldkirch (Feuerlöscher), Stefanie Kapp aus Bleibach (Lego-Feuerwehrspielzeug), Daniel Knapp aus Riegel (Playmobil-Feuerwehrspielzeug) und Linus Wernet aus Elzach (Gutschein für „Toni's Eiscafé“ in Sexau).

Herzlichen Glückwunsch!



Brandschutzservice WOLFSPERGER

Ihr Partner in Sachen
Brandschutz



Mühlebachle 13/1 – 79350 Sexau

☎ 0 76 41 / 95 99 307 – 01 71 / 364 10 43

www.brandschutzservice-wolfesperger.de

Ein saftiges Danke

an die Truppen der Feuerwehren im Landkreis Emmendingen und wo ihr sonst noch so für uns da seid!



www.metzgerei-linder.de

Rolf Bauer ^{GmbH}

Nutzfahrzeug- & Buskomplettservice



Industriestraße 1 · 79194 Gundelfingen · Telefon 0761/58298-0
Fax 0761/58298-36 · info@rolf-bauer.de · www.rolf-bauer.de

Lebensqualität in Holz!

KS kreutner- schmälzlin

kreutner-schmälzlin holzbau gmbh

79353 Bahlingen · Schochenwinkel 9 · Telefon 0 76 63 / 93 25-0
Telefax 0 76 63 / 93 25-16 · Internet: www.ksholzbau.de

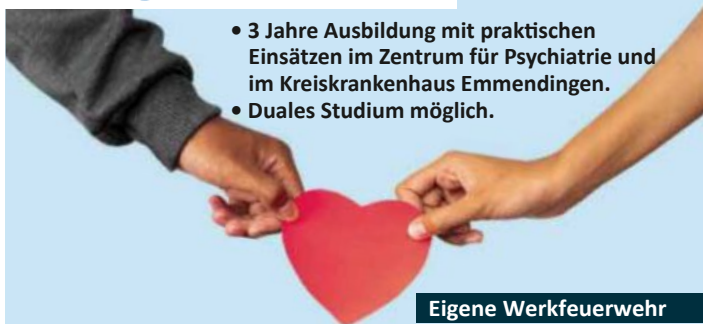
Berufsfachschule für Pflege
EMMENDINGEN



JETZT BEWERBEN

Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann

- 3 Jahre Ausbildung mit praktischen Einsätzen im Zentrum für Psychiatrie und im Kreiskrankenhaus Emmendingen.
- Duales Studium möglich.



Eigene Werkfeuerwehr
Feuerwehrdienst
im Haupt- oder Nebenamt

Kursbeginn April und Oktober

www.pflegeschule-em.de

Berufsfachschule für Pflege
im Landkreis Emmendingen - staatlich anerkannt
Neubronnstraße 25 | 79312 Emmendingen
info@pflegeschule-em.de | 07641 461-1751



WIR FREUEN
UNS AUF
DICH!

Nilfisk

FEUERWEHR SAUGER

STIHL®



LANDMASCHINEN

Wolfesperger

FORST-RASEN-GARTENTECHNIK

SEXAU · TEL. 0 76 41 930 949-0

www.wolfesperger-landmaschinen.de



Im vergangenen Jahr waren Feuerwehr und Rettungsdienst bei 817 Einsätzen gemeinsam vor Ort.

Im Schnitt zweimal täglich gemeinsam im Einsatz

 Im Landkreis arbeiten die Freiwilligen Feuerwehren und der DRK-Rettungsdienst intensiv zusammen

Februar 2023 in Emmendingen. In der Obdachlosenunterkunft neben dem Elzstadion bricht nachts ein Feuer aus. Bei der Ankunft erwartet die Feuerwehr ein dramatisches Szenario. Im völlig verrauchten Obergeschoss stehen mehrere Bewohner hilfeschreiend am Fenster und auf der Brüstung. Sie kommen nicht mehr alleine aus dem Gebäude raus und befinden sich in akuter Lebensgefahr.

Getreu der Maßgabe „Menschenrettung vor Brandbekämpfung“ werden die Personen von den Kameraden der Reihe nach gerettet. Zum Einsatz kommen dabei sowohl klassische Steckleitern als auch aufblasbare Sprungpolster. Aus dem EG führt die Feuerwehr noch weitere Bewohner aus dem Gebäude. Auf dem Vorplatz übergeben

die Kameraden die 23 Geretteten schließlich dem zwischenzeitlich eingetroffenen Deutschen Rote Kreuz, das mit 80 hauptamtlichen und ehrenamtlichen Einsatzkräfte sowie 22 Fahrzeugen vor Ort ist.

Wegen der hohen Zahl an potenziellen Verletzten hat DRK-Einsatzleiter Matthias Guski den sogenannten „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) der Kategorie 2 ausgerufen. Der Bereitstellungsräum vor Ort ist schon eingerichtet. Zudem wird das Gebäude des Kreisverbandes in der Freiburger Straße in Emmendingen in eine zentrale Anlaufstelle umgemodelt. Dort angekommen, werden die 23 Betroffenen näher untersucht. Tatsächlich müssen vier von ihnen in Krankenhäuser transportiert werden, der Rest wird in ei-

nem Gasthaus in Bahlingen untergebracht. Die Rettung von Menschenleben steht bei beiden Organisationen an erster Stelle.

Die Rettung von Menschenleben steht bei beiden Organisationen an erster Stelle.

„Der Brand der Obdachlosenunterkunft vor zwei Jahren ist ein Paradebeispiel für die intensive Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen Feuerwehren und dem Deutschen Roten Kreuz. Die Rettung von Menschenleben steht bei beiden Organisationen an erster Stelle“, erklärt Christiane Hoheisel, Pressesprecherin des DRK-Kreisverbandes. Im Landkreis Emmendingen seien beide Hilfsorganisationen eng mit-

einander verbunden. 2024 habe es 817 Einsätze gegeben, bei denen man gemeinsam vor Ort war. Im Schnitt treffen man jeden Tag zweimal aufeinander. Das Miteinander zwischen Feuerwehr und DRK sei eingespielt – und werde bei den Hauptübungen der Feuerwehr sowie den beiden Tunnelübungen regelmäßig gefestigt.

Was man wissen muss: im Landkreis Emmendingen fußt das Deutsche Rote Kreuz auf zwei Säulen. Zum einen sind da die rund 2.200 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern in den 28 Ortsvereinen. Zum anderen betreibt der DRK-Kreisverband an seinen Standorten in Emmendingen, Herbolzheim, Endingen, Malterdingen, Gutach und Elzach einen professionellen Rettungsdienst. Rund 120 hauptamtliche Mitarbeiter

und 24 Azubis stellen mit ihren Rettungswagen rund um die Uhr die Notfallrettung sicher. Dazu kommen nochmal 60 Notärzte. Gearbeitet wird in zwei Schichten täglich.

Wenn bei einem Brand Personen betroffen sind, wird das DRK automatisch mitalarmiert

„Wenn bei Feuerwehreinsätzen Personen mitbetroffen sind oder die Feuerwehr Eigenschutz benötigt, wird der Rettungsdienst automatisch mitalarmiert“, sagt Hoheisel. Je nach Stichwort rücke der Rettungsdienst mit einem Rettungswagen oder auch gleichzeitig mit einem Notarztfahrzeug aus. Die Aufgaben seien klar verteilt. Bei klassischen Gebäudebränden gingen die Rotkreuzler nicht mit ins Haus. Dies sei den Atemschutzgeräteträgern der Feuerwehr vorbehalten. Die Übergabe der verletzten Personen finde üblicherweise draußen statt.

„Bei Verkehrsunfällen ist es etwas anders“, sagt die Öff-

entlichkeitsbeauftragte. Hier suche der Rettungsdienst normalerweise den direkten Weg zu den verletzten Personen – es sei denn, das Fahrzeug brennt oder die verletzte Person ist eingeklemmt. Ansonsten sei die Feuerwehr vor allem für die Absperrung und Sicherung der Unfallstelle zuständig. Gemeinsame Einsätze gebe es jedoch auch vor verschlossenen Eingängen. Wenn die Feuerwehr zu Türöffnungen ausrücken muss, dann werde sicherheitshalber auch der Rettungsdienst alarmiert. Gleichzeitig rufe das DRK die Brandwächter, wenn es bei einem Einsatz vor verschlossener Tür steht.

Im Jahr 2024 verzeichnete der Rettungsdienst insgesamt 16.568 Einsätze mit dem Rettungswagen. 4.878 mal wurde dieser dabei von einem Notarzt begleitet. Das ist jedoch noch nicht alles. Neben der Notfallrettung betreibt der DRK-Kreisverband Emmendingen auch einen Krankentransport. Dabei handelt es sich um gebuchte Fahrten, die hauptsächlich tagsüber stattfinden. Etwa



Bei Gebäudebränden holt die Feuerwehr die Personen raus – und übergibt sie im Außenbereich dem DRK.

50 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt der DRK-Kreisverband in diesem Bereich. Im vergangenen Jahr bewältigten sie mit ihren Krankentransportwagen stolze 19.326 Fahrten

Der Transport zu einer Untersuchung in die Klinik ist ein klassisches Beispiel. Auch hier gibt es Berührungspunkte mit der Feuerwehr. Immer öfter rücken die Kameraden mit der Drehleiter an, wenn eine bettlägerige oder adipö-

se Person aus einem der oberen Stockwerke transportiert werden muss. „Vom Gebäudebrand bis zum Massenansturm an Verletzten – zwischen der Feuerwehr und dem DRK sind die Aufgaben bei jeglichen Einsatzarten klar verteilt“, sagt Hoheisel. Im Zweifelsfall könne die Feuerwehr auch erste Hilfe leisten, bis der Rettungsdienst da ist. Nicht selten seien hauptamtliche DRK'ler aber auch Mitglied in der Feuerwehr. **dgo**



Bei Übungen wie hier am Waldkircher Tunnel proben die beiden Hilfsorganisationen regelmäßig den Ernstfall.



Wilde Tage im Schwarzwaldzoo

 1965 flohen zwei Bären aus dem Waldkircher Tiergehege - und lösten einen nie dagewesenen Einsatz aus

Es sind nun gut 60 Jahre vergangen, seit sich die außergewöhnliche Bärenjagd im Raum Waldkirch rund um die Schwarzenburg ereignete. Für die Beteiligten war es ein prägender Einsatz, der unvergessen blieb - zu ungewöhnlich war die Situation, zu drastisch die Folgen, insbesondere für einen Menschen und ein halb-wildes Tier.

Im Spätwinter des Jahres 1965 bedeckte hoher Schnee die Wälder hinter dem damaligen Tiergehege in Waldkirch (heute: Schwarzwaldzoo). Zeitgenössische Berichte sprechen von bis zu eineinhalb Metern Schneehöhe. In der Nacht zum 26. Februar ergriffen zwei junge Kragenbären (*Ursus thibetanus*) die Flucht. Die genauen Umstände des Ausbruchs

konnten nie vollständig geklärt werden. Vermutet wird jedoch, dass ein Tierpfleger einen Riegel nicht vollständig geschlossen hatte. Gerüchte, wonach die Tür absichtlich geöffnet worden sei, blieben unbelegt. Sicher ist nur, dass kurz vor Mitternacht das Telefon auf dem Polizeirevier Waldkirch läutete und ein für alle Beteiligten noch nie dagewesener Einsatz begann.

Einer der entflohenen Bären besuchte einen benachbarten Garten“

Einer der entflohenen Bären wurde bald darauf im Garten eines Anwohners entdeckt. Die Nachbarschaft war zuvor vor der drohenden Gefahr gewarnt worden. Der Tierpfleger erklärte, dass

die Tiere aneinander gewöhnt seien und daher nicht als Einzelgänger betrachtet werden sollten. Da sie bislang ausschließlich vegetarisch ernährt worden waren und keine Erfahrung mit Futtersuche im Schnee hatten, sei Hunger die größte Bedrohung. Die Gefahr eines Angriffs auf Menschen war als eher gering eingeschätzt worden. Kragenbären sind im Vergleich zu Braun- oder Grizzlybären eher von schwächlichem Wuchs.

Doch trotz ihrer Gewöhnung an Menschen zeigten sich die Bären unkooperativ, weshalb die Polizeibeamten und die Helfer des Tierparks zunächst unverrichteter Dinge abziehen mussten. In den Medienberichten jener Zeit ist allerdings die Rede davon, dass noch keine Fanggeräte

vorgehalten worden waren. Die Helfer wären darauf angewiesen gewesen, dass die



Tiere ihnen zurück in den Zoo folgten.

Die Suche nach „Hansi“, dem zweiten Bären, gestaltete sich deutlich schwieriger.

Am nächsten Morgen gelang es dann, einen der beiden Ausreißer einzufangen und ins Gehege zurückzubringen. Die Suche nach „Hansi“, dem zweiten Bären, gestaltete sich jedoch als deutlich schwieriger. Umfangreiche Suchaktionen konzentrierten sich auf das Gebiet um die Schwarzenburg. Neben Polizisten und Feuerwehrleuten wurden auch Waldarbeiter mit Unimogs – die sich im schwierigen Gelände bewährten – sowie ein Polizeihund eingesetzt. Doch „Hansi“ schien sich im winterlichen Schwarzwald wohlfühlen, was seine Ergreifung erschwerte. Es dauerte fast einen Monat, bis er am 21. März erneut aufgespürt wurde, nachdem er die Rucksäcke zweier Waldarbeiter durchwühlt hatte.

Der damalige Landrat des Kreises Emmendingen, Kurt Wehrle, verständigte sich



mit der eingeschalteten Kriminalpolizei darauf, das Tier zu erschießen, falls es sich gefährlich zeigte. Genau das geschah, als „Hansi“ an einem Steilhang lokalisiert wurde. Versuche, den Bären mit einem Netz zu fangen, scheiterten. Laut Berichten zeigte sich das Tier „bösaartig und widerspenstig“. Feuerwehrleute und Polizisten versuchten, den Bären „in die Zange“ zu nehmen – die einen, mit Maschinenpistolen ausgerüstete Polizisten, näherten sich von oben, die anderen, die unbewaffneten Kameraden der Waldkircher Feuerwehr, von unten. Einer

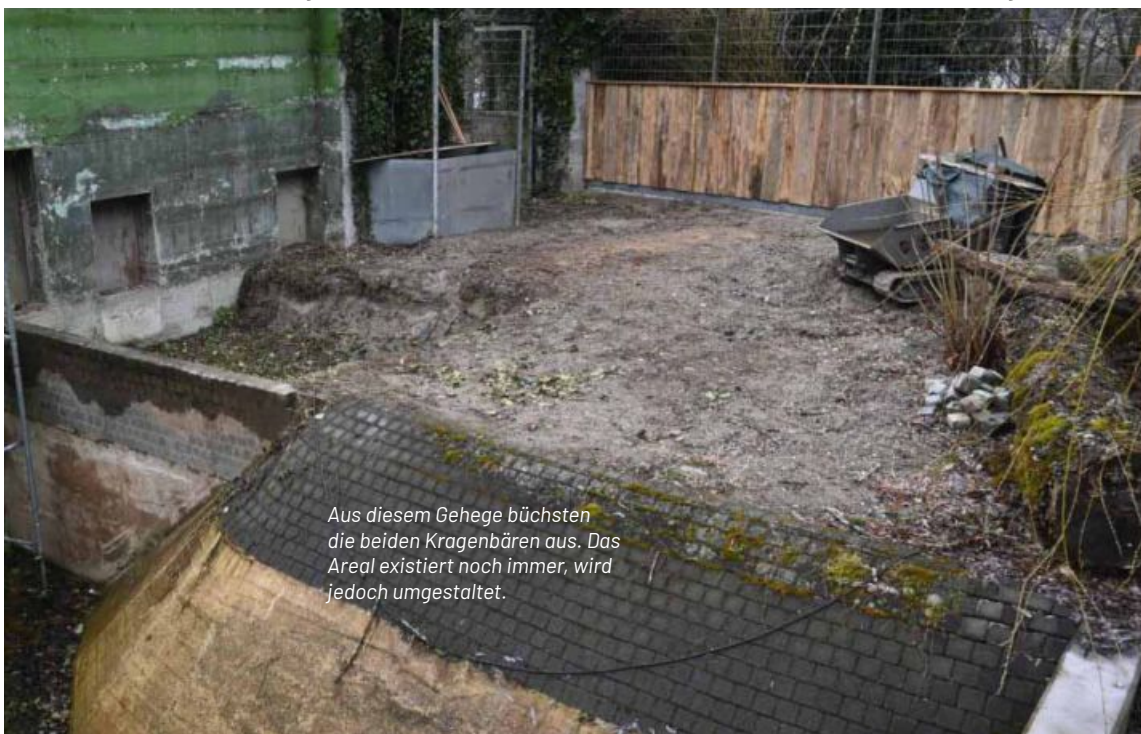
der Feuerwehrmänner kletterte sogar auf einen Baum, um den Bären an dessen Pelz vom Stamm herunterzuziehen. Doch „Hansi“ sprang aus gut zwei Metern Höhe und setzte seine Flucht fort.

Die Situation eskalierte, als bei einem Schusswaffeneinsatz ein junger Feuerwehrmann schwer verletzt wurde. Bereits nach einer ersten Salve aus der Maschinenpistole war dieser zwar flach auf dem Waldboden in Deckung gegangen. Dennoch drang ein Geschoss durch die Schulter in den Körper und verursachte erhebliche innere Verletzungen an Lun-

ge, Leber, Zwerchfell und Milz, bevor sie im Bauchraum stecken blieb. Der Verletzte wurde notdürftig von seinen Kameraden versorgt. Improvisiert wurde aus Ästen und einem Feuerwehrmantel eine Trage gebaut um den Verletzten zu einem herbeigerufenen Krankenwagen zu bringen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo zunächst die Kugel ohne Narkose entfernt wurde. Der damalige Chefarzt des Waldkircher Bruder-Klaus-Krankenhauses machte Berichten zufolge seine Erfahrung als Feldarzt im Zweiten Weltkrieg dafür verantwortlich, dass er dem verletzten Feuerwehrmann überhaupt helfen konnte. Dennoch trug der junge Mann bleibende Schäden davon.

„Hansi“ hatte weniger Glück. Nach mehreren Projektiltreffern wurde er schließlich mit einem Netz eingefangen. Aufgrund seiner schweren Verletzungen wälzte sich das Tier qualvoll hin und her, bevor es durch einen Fangschuss erlöst wurde.

Der verletzte Feuerwehrmann erhielt eine geringe Entschädigung vom Land Baden-Württemberg und zog seine Anzeige gegen den Beamten zurück, der die Maschinenpistole bedient hatte. Eine gerichtliche Klärung der Vorfälle blieb daher aus. **jb**



Aus diesem Gehege büchsten die beiden Kragenbären aus. Das Areal existiert noch immer, wird jedoch umgestaltet.

Ber...

Ich brauch dringend neue Bremsbeläge!



**PIIIIEEEP
PIIIIEEEEEEP**

Als Mitglied der Feuerwehrabteilung Kollnau trägt Christian immer seinen Piepser bei sich. Just als er die neuen Bremsen einstellen will, geht das Ding los. Über Funk hört er: "Übung am neuen Brandbergtunnel in Winden im Rahmen der kreisweiten Katastrophenübung"

Es ist Samstagmittag. Nachdem Christian die Hausarbeit erledigt hat, kann er endlich sein Fahrrad reparieren.

Fahr vorsichtig, hier ist 30er-Zone!

WROM



Nach dem Einparken, steigt das Duo aus und sprintet zum Gebäude.

Christian lässt alles stehen und liegen. Sein Sohn Marcel, der auch bei der Feuerwehr ist, hat den Wagen schon vorgefahren. Schnurstracks düsen die beiden zum Gerätehaus.



Wir sind top in der Zeit!



**SCHLÜPF
SCHLÜPF**

Christian zieht sich die Einsatzkleidung an. Die anderen Mitglieder seines Zuges scharren bereits mit den Hufen.



**BROM,
BROMM**

Der Motor des LF 10 knattert schon, als Christian die Treppe hinaufsteigt und die Rückbank entert. Es kann losgehen!

Zeit, wenn es piepst!

Mit Christian Breig von der Feuerwehrrabteilung Kollnau



TAATÜÜÜ-TAAATAAAA

Mit Blaulicht und Martinshorn kurven die Kameraden nach Winden. Über Funk erhalten sie weitere wichtige Einsatzinfos.



Am Einsatzort bekommt der Zug seinen Auftrag: Rein in den verrauchten Tunnel und nach Personen suchen!



SRAK

Die Atemschutz-ausrüstung sitzt perfekt!



WROOOOAW

Geübt wird ein Brandeinsatz im neuen Brandbergtunnel. Die Kameraden sollen sich vorstellen, dass hier alles verraucht ist. Unter Atemschutz und mit einer Trage ausgestattet gehen Christian und die Kameraden mehrere Hundert Meter weit ins Innere. Sie dürfen nicht rennen, damit die Atemluft nicht zu schnell ausgeht.



PLOP, PLUNK

Endlich am Unfallort! Christians Trupp durchsucht die Autos und meldet per Funk: keine Person mehr da!

Weil das Atemschutzgerät so schwer ist, freut sich Christian auf das Tunnelende. Immerhin: die Atemluft reicht locker.



JFFF



PUUHW

Jetzt erstmal chillen und eine Spezi trinken!

Auftrag ausgeführt! Es sind keine Personen mehr im Tunnel. Christian zieht sich die Atemschutzmaske runter. Er fühlt sich leicht platt, aber irgendwie auch erfüllt.



Das Redaktionsteam des EinsEins2-Magazins

Anfang 2020 brachte der Kreisfeuerwehrverband die erste Ausgabe des Feuerwehrmagazins „EinsEins2“ heraus. Und mittlerweile ist das einmal im Jahr erscheinende Heft kaum mehr wegzudenken. Aufgeführt werden Zahlen, Fakten, Einsätze und neue Fahrzeuge. Gleichzeitig präsentieren die Kameraden darin ihre facettenreiche ehrenamtliche Arbeit.

An der sechsten Ausgabe arbeiteten Patric Hügel, Ralf Kesselring, Marcel Breig, Silvia Friedrich, Patrick Kleiser und Michael Hilbert (von links) wieder fast ein ganzes Jahr. Mit dabei war außerdem der Vorsitzende Nico Zimmermann. Das Team des Fachgebiets „Marketing & Kommunikation“ tauschte sich mit Daniel Gorzalka (dgo), Redakteur der Wochenzeitungen am Oberrhein, in vielen abendlichen Sitzungen über die Themen, Inhalte und die Gestaltung aus.

Anna Feler (af), Elisabeth Stratz (est), Detlef Berger (db), Jens Brodacz (jb) und Herbert Geisler (hvg) – allesamt aus den Redaktionen der Wochenzeitungen am Oberrhein – bereicherten das Magazin ebenfalls mit ihren Texten. Aus demselben Haus kommt auch Frank Moos, der sich um das Layout kümmerte. Das Redaktionsteam des Kreisfeuerwehrverbandes wünscht allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre!

Es gibt Momente...

...da ist die Welt nicht mehr dieselbe, als sie es vorher einmal war.

Solch einen Moment mussten die Mitglieder des Fachgebiets Medienarbeit des Kreisfeuerwehrverband Emmendingen am Abend des 23. Juni 2024 erleben.

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser Freund und Teammitglied **Marco Kiefer** den Kampf gegen seine schwere Erkrankung verloren hatte. Marco war im Jahr 2017 als einer der ersten Mitglieder ins Fachgebiet Medien und Kommunikation des KfV Emmendingen aufgenommen worden. Sein großes Interesse zur Feuerwehr und sein Engagement für die Medienarbeit, auch in seiner Heimatfeuerwehr Sasbach, waren für den Aufbau des damals neuen Fachgebiets sowie das Entstehen unseres EinsEins2 Magazin als Redakteur der ersten Stunde von großer Bedeutung.

Marco war stetig zugegen, wenn er für die Medienarbeit im Landkreis gebraucht wurde.

Trotz einer schweren Erkrankung fuhr er im Jahr 2023 zahlreiche Feuerwehren im Landkreis an, fotografierte unzählige Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehrhäuser und stellte in seinen jeweiligen Wochen pünktlich die von ihm besuchten Feuerwehren in der "52+1 Aktion" vor, die von vielen tausend Nutzern der sozialen Medien gelesen wurden.

Marco war für uns nicht nur ein Feuerwehrekamerad und ein wichtiges Mitglied im Fachgebiet Medien, Marco war für uns ein Freund, der die gleichgroße Leidenschaft zu Feuerwehr teilte wie wir alle.





Wöchentlich probt der Spielmanns- und Musikzug der Köndringer Feuerwehrabteilung im Gerätehaus.



Das große Ziel im Jahr 2025: das traditionelle Stephanskonzert in der Evangelischen Kirche.

Von wegen „Pfiffli-Verein“!

 Wie der Spielmanns- und Musikzug aus Köndringen sich auf seine Weihnachtskonzerte vorbereitet

Freitagabend gegen 18 Uhr in Köndringen. Gemeinschaftsraum des Feuerwehrgerätehauses spielen sich sechs Trompeterinnen und Trompeter gerade ein. Als Dirigent Nico Zimmermann mit dem Stab dreimal an seinen Notenständer tippt, wird es still. Die Blicke richten sich auf ihn. Ab jetzt volle Konzentration! Es muss geübt werden für das anstehende Stephanskonzert an Weihnachten in der Evangelischen Kirche. Eine Herausforderung, der sich der Musikzug alle zwei Jahre stellt.

Mit ihren Spielmannszügen verbinden die Wehren aus Riegel und Köndringen ihren Rettungsauftrag mit Musik. Sie sind bisher die zwei einzigen Formationen dieser Art im Landkreis und werden im Kreisverband von Kreisstabführerin Bianca Buchelt betreut und vertreten. „Die Entwicklung der beiden Spielmannszüge war in den letzten Jahrzehnten enorm“, sie. Aus den anfänglichen Pfeifen, Hörnchen und Trommeln, die die Gemeinde 1957 der neugegründeten Feuerwehrmusik gestiftet hatte, ist ein modernes Bläserorchester mit einer großen Instrumentenbandbreite ge-

worden. Unter dem ersten Dirigenten Max Heberle wurde wegen Unkenntnis von Noten die Griffe noch auf einer abrollbaren Tapetenrolle aufgezeichnet. Heute spielen Tablets und Social Media eine immer größere Rolle, um gezielt die Registerparts rauszufiltern und übers Gehör einzuprägen, wie auch die Noten auf Papier mehr und mehr durch digitale Möglichkeiten ersetzt werden.

Gegen 19 Uhr treffen im großen Saal nach und nach alle Musiker zur Gesamtprobe ein. Beim Spielmanns- und Musikzug in Köndringen sind das derzeit 30 jeden Alters. Sehr konzentriert folgen sie den Anweisungen von Nico Zimmermann, auch wenn eine Stelle noch einmal und noch einmal geübt wird, bis dieser mit dem Ergebnis zufrieden ist. Dabei ist der Umgangston sehr familiär und kameradschaftlich. Man hat das Gefühl, jeder will sein Bestes geben, um wieder ein perfektes Konzert in einer vollbesetzten Kirche bieten zu können.

Zimmermann fordert den Mitgliedern viel ab. Großen Anteil an der musikalischen Entwicklung hatte jedoch auch dessen Vorgänger Ar-

bogast Weber. Als musikalischer Leiter erweiterte er die instrumentale Bandbreite zu einer orchestralen Blasmusik. Das Repertoire von anfangs überwiegender Marschmusik wurde so auf alle Bereiche einer modernen Blasmusik ausgedehnt.

Für den diesjährigen 2. Weihnachtsfeiertag studiert der Spielmannszug wieder ein in sich rundes Programm ein – nebst Solo- und Gesangseinlagen. Geübt wird zwischen- durch auch noch für andere Auftritte, wie dem traditionellen Maiwecken, den Auftritten bei offiziellen Ereignissen der Feuerwehr oder überregionalen Treffen mit befreundeten Musikzügen. „Die Musiker sind durchweg Laien und haben erfahrungsgemäß neben ihren Berufen wenig Zeit zum Üben“, weiß Dirigent Zimmermann. Umso anererkennungswerter seien die erfolgreichen Beteiligungen an Wertungsspielen von regionaler über Landes- bis zur Bundesebene.

Etwas älter ist der Spielmanns- und Fanfarenzug der Feuerwehr Riegel, der sich 1933 gründete. Mit dem Ensemble „Pipes and Drums“ stechen sie aus der Sparte

der Feuerwehr- und Fanfarenmusiken heraus. Ihr Höhepunkt des Jahres bildete bis vor Kurzem der Bayrische Abend, den sie in der Römerhalle veranstalteten. Eines der derzeitigen Höhepunkte ist sicherlich die Mitwirkung bei den „Bleichtal-Tattoos“. Dabei marschieren auch die „Pipes and Drums“ in sehenswerten Formationen über den örtlichen Bolzplatz.

„Unser Rückgrat ist die Jugendarbeit“, sind sich Buchelt und Zimmermann einig. Überwiegend werde das Musizieren in den Feuerwehrfamilien von der einen zur nächsten Generation weitergegeben, was den starken Zusammenhalt untereinander fördert. Aber auch Quereinsteiger von Neubürgern oder auch Kinder, deren Eltern diese besondere Kombination von Musik und Rettungsauftrag schätzen, seien beim Spielmannszug jederzeit willkommen und werden schnell integriert. Denn bei drei Feuerwehrproben im Jahr trainieren auch die Musiker mit den aktiven Feuerwehrmännern das richtige Verhalten bei Erste-Hilfe-Notfällen und Brand- und Unfallereignissen im Alltag. **est**



Neben der Vermittlung von Wissen stehen immer auch der Spaß, die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Vordergrund.

Seit 50 Jahren Feuer und Flamme für den Nachwuchs

 Die Kreisjugendfeuerwehr blickt auf fünf Jahrzehnte voller Einsatz und Gemeinschaft zurück

Was wäre die Feuerwehr ohne ihren Nachwuchs? Ohne junge Menschen, die in den Kindergruppen und Jugendfeuerwehren schon früh lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ihre Wünsche und Interessen laufen bei der Kreisjugendfeuerwehr zusammen, und das seit nun mehr fünf Jahrzehnten. Den 50. Geburtstag feiert sie mit einem großen Fest am 26. Juli auf dem Emmendinger Marktplatz. „Du kannst was bewegen“, das ist die zentrale Botschaft, die die Kreisjugendfeuerwehr den jungen Menschen mit auf den Weg geben möchte, zeigt sich Kreisju-

gendfeuerwehrwart Michael Köpfer überzeugt. Er steht der Kreisjugendfeuerwehr seit nun mehr zwölf Jahren vor – ein Ehrenamt, das er mit ganzer Hingabe führt.

Fast 600 Kinder und Jugendliche lernen, schon früh Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

Er selbst hat als Jugendbetreuer, damals noch in der Feuerwehr Löffingen, begonnen, bevor es für ihn zur Feuerwehr Teningen ging, wo er ebenfalls in verschiedenen Posten Verantwortung über-

nahm. „Die, die einen Posten als Jugendwart übernehmen, sind mit Leib und Seele dahinter“, weiß Köpfer aus eigener Erfahrung. Hierbei fungieren die Jugendwarte als Bindeglied zwischen den von ihnen betreuten Kindern und Jugendlichen und der Kreisjugendfeuerwehr und sind auch Teil des Ausschusses der Kreisjugendfeuerwehr. Und wer wird nun Jugendwart? Das entscheiden die Jugendlichen ganz alleine durch ihre Wahl. Mehr Mitbestimmungsrecht für die Jugendlichen – das war auch eines der zentralen Anliegen, als die Kreisjugendfeuerwehr vor 50 Jahren gegründet wurde. Am 1. Novem-

ber unterzeichnete Edmund Stolze aus der Feuerwehr Emmendingen das urkundliche Gründungsdokument als erster Kreisjugendfeuerwehrwart des Landkreises. Er ist bis heute freundschaftlich mit der Kreisjugendfeuerwehr verbunden, hat etwa zum 40-jährigen Jubiläum den langen Weg aus seinem Wohnort Hamburg auf sich genommen, um bei den Feierlichkeiten 2016 dabei zu sein. Vieles hat die Kreisjugendfeuerwehr seit ihrer Gründung 1975 für den Feuerwehr-Nachwuchs bewegt. Der Startschuss fiel mit zwölf Jugendfeuerwehren, mittlerweile gibt es bei 22 eigenständigen Feuerwehr-



Die Nachwuchskräfte bei einer Showübung in Teningen...



...und einem Wettbewerb in Reute.

abteilungen 22 Jugendfeuerwehren. Hinzu kommen vier „Kindergruppen“ für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, in den Feuerwehren Bahlingen, Herbolzheim, Waldkirch und Malterdingen. Insgesamt vertritt die Kreisjugendfeuerwehr somit 598 Kinder und Jugendliche und 180 Betreuer und Betreuerinnen.

Eine der wohl sichtbarsten Aufgaben ist dabei die Abnahme der Leistungsspanne für Jugendliche ab 14 Jahren – ein Leistungswettbewerb, bei dem der Nachwuchs sein feuerwehrtechnisches Wissen sowie seine körperliche Belastbarkeit im Wettkampf unter Beweis stellen kann. „Wir organisieren den Ablauf und die Rahmenbedingungen“, so Köpfer. Es ist ein Event, auf das die Jugend sehnsüchtig hinarbeitet. Um diese Durststrecke zu überbrücken, wurde 1998 auch das Projekt „Jugendflamme“ eingeführt – ebenfalls eine Art Leistungsabnahme, die jedoch in drei Stufen aufgebaut ist: Mit dem Alter steigt auch die Schwierigkeitsstufe.

Doch neben der Wissensvermittlung stehen insbesondere auch immer der Spaß, die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Vordergrund – so wie

eben bei den großen Vorbildern auch. „Kinder sind nicht mehr so leicht zu begeistern wie früher noch“, weiß Michael Köpfer, daher sind die Jugendlichen auch hier aktiv in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Ein Beispiel ist das jährliche Kreisjugendturnier, bei dem die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden können, welche Sportart ausgetragen wird.

Am 26. Juli feiert die Kreisjugendfeuerwehr auf dem Emmendinger Marktplatz ihren 50. Geburtstag

So wurde auf ihren Wunsch etwa auch Völkerball eingeführt. „Was machbar ist, machen wir möglich“, so Michael Köpfer. Das große Highlight ist jedoch das Kreiszeltlager, das alle zwei Jahre stattfindet und großen Anklang bei den Jugendlichen findet. „Das sind die Seiten, die einfach Spaß machen“, erklärt der Kreisjugendfeuerwehrwart. In diesem Jahr gibt es noch mehr zu feiern. Seit 50 Jahren setzt sich die Kreisjugendfeuerwehr auf vielfältigste Art für den eigenen Nachwuchs ein, daher will dieser Geburtstag auch groß

gefeiert werden: Am Samstag, den 26. Juli, ist auf dem Emmendinger Marktplatz ein buntes Rahmenprogramm mit vielen Ehrengästen, darunter etwa auch Landrat Hanno Hurth, vorgesehen. Hier gibt es mehrere Spezialfahrzeuge der Feuerwehr aus dem Landkreis zu bestaunen, etwa auch ein Gefahrgutfahrzeug, das mit über 1000 Utensilien ausgestattet ist. Auch wird der Abrollbehälter des Bevölkerungsschutzes Baden-Württemberg bereitstehen – eine Art Werbemobil, das die Blaulichtfamilie auf spielerische Weise repräsentiert, etwa mit einer Filmvorführung, einer Fotobox und Reaktionsspielen dank einer VR-Brille. Dank dem „Experimentarium“ der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sind auch kindgerechte Mitmachaktionen gegeben, die durch die Jugendfeuerwehr-

ler betreut werden. Auch die Jugendlichen selbst dürfen sich freuen, auf sie wartet am letzten Samstag in den Ferien, dem 13. September, eine besondere Überraschung: Das gesamte Teninger Schwimmbad ist für den Feuerwehr-Nachwuchs des Landkreises reserviert. „Einfach Spaß haben und toben“, hält Michael Köpfer bereits in freudiger Erwartung für die Kinder – und Jugendlichen fest.

af



Michael Köpfer

112
EINSEINS

KREISFEUERWEHRWART

Edmund Stolze, Emmendingen, 1975-1980
Hans-Peter Kury, Reute, 1980-1986
Josef Gass, Jechtingen, 1986-1992
Michael Böcherer, Teningen, 1992-1993
Thomas Pfeifer, Kenzingen, 1993-2005
Martin Schlegel, Denzlingen, 2005-2010
Thomas Köhler, Kenzingen, 2010-2013
Michael Köpfer, Teningen, seit 2013

Roter Hahn, Feuerlöschbombe und anderes Merkwürdiges

 Ein Streifzug durch die Historie des Feuers und seiner Bekämpfung

Dreißig Mal musste die Stadt Straßburg im Laufe des 16. Jahrhunderts Brände bewältigen. In der Schweiz wurde jede Stadt zwischen dem 13. und dem 18. Jahrhundert vier Mal, einige bis zu zehn Mal durch Brand zerstört. Von jeher oszilliert die Wahrnehmung des Menschen diesem Element gegenüber zwischen Faszination und Furcht. Ausgewählte Daten der Feuer(bekämpfungs)geschichte verdeutlichen dies. Ungefähr vor 400.000 Jahren machte sich der Mensch auch in Europa das Feuer zunutze, um dadurch Schutz zu gewinnen, darüber seine Mahlzeiten zuzubereiten und sich daran zu erwärmen. Spuren aus Petralona/Saloniki scheinen dies sogar schon für die Zeit von vor 700.000 Jahren anzudeuten. Etwa 10.000 v. Chr. wurde dem Menschen die Technik vertraut, beim Feuersteinschlagen entstehende Funken mit Zunder aufzufangen und so entstehende Glut zu Feuer zu entfachen. Um 4.000 v. Chr. dann konnte er erstmals auch künstlich Feuer erzeugen durch Feuerbohren (ein Stöckchen wurde dazu per Hand oder mithilfe eines Seils in einem muldenförmig gehöhlten Brett schnell gedreht). 1150 v. Chr. kannte man in Ägypten bereits einen (primitiven) Blitzableiter. Von 850 v. Chr. überliefert ist die älteste Darstellung des Feuerlöschens auf einem Relief aus einem Palast bei Niniveh. Aus dem Jahr 356 v. Chr. überliefert ist der Name eines der frühesten Brandstifters: Herostratos zündete

den Tempel der Artemis an, welcher als eines der sieben Weltwunder jener Zeit galt, um durch diese Tat in die Geschichte einzugehen. 6 v. Chr. gründete Kaiser Augustus eine Feuerwehr in Rom. Ihre Ausrüstung bestand hauptsächlich aus Löschdecken und -eimern, Äxten, Sä-

die Schweiz exportiert. Eine Breslauer Handschrift erwähnt 1560 erstmals die Redensart vom „Roten Hahn“, den man jemandem aufs Dach setzen will. 13 Jahre später wird zu spielerischen Zwecken ein Sprungtuch verwendet, aus dem sich später ein Rettungsmittel

Vorläufer des Atemschutzgerätes entwickelt, 1816 in den USA der erste tragbare Feuerlöscher. 1846 brennt das Karlsruher Stadttheater; das kurz zuvor gegründete Pompier-Corps bewährt sich dabei durch seine Leistung, was in der Folge wesentlich zu Gründungen Freiwilliger Feuerwehren beiträgt.

1850 gibt es in den USA einen Vorläufer späterer Sprinkleranlagen. 1855 wird in Stuttgart der DFV, der Deutsche Feuerwehverband, gegründet, fünf Jahre später erscheint (bis 1920) die „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“. 1863 erfolgt in Lahr die Gründung des Badischen Landes-Feuerwehvereins, 1865 die Gründung der ersten Berufsfeuerwehr in den USA: Das „New York Fire Department“ entsteht.

1906 fährt die erste Feuerwehr-Drehleiter mit Benzinmotor. 1935 gibt es eine neue Sitzordnung für alarmierte Kräfte: statt auf einer Längsbank hintereinander erhalten Feuerwehrfahrzeuge nun Querbänke und einen vollständig geschlossenen Mannschaftsaufbau. 1952 verwendet man in Hamburg den Funkrufnamen „Florian“; er wird später zum Standard in Deutschland. 1963 erhält Fulda eine neue Attraktion mit der Bestimmung, Standort des Deutschen Feuerwehrmuseums zu werden, dessen Eröffnung erfolgt wenige Jahre später. 1969 leuchtet es bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt besonders: Erstmals wird ein Rettungsfahrzeug bei ihr in der Tages-Leuchtfarbe RAL 3024 „Feuerwehr-Rot“ ge-



Brandlöschbombe, ausgestellt im Steirischen Feuerwehrmuseum. Durch die Explosion sollte Wasser fein verteilt und somit der Brand gelöscht werden. Quelle: Christoph Ziehr, CC BY-SA 4.0

gen, Hämmern, Leitern und Einreißhaken.

Aus dem Jahr 100 n. Chr. stammt ein römischer Bericht, der eine Feuerspritze erwähnt. 304 erleidet der römische Staatsbeamte Florianus wegen seiner Fürsprache für christliche Soldaten durch Sengen und Brennen Folter und anschließend das Martyrium durch Ertränken in der Enns (Österreich); er ist heute der Schutzpatron auch der Feuerwehrleute. Um 1500 existiert eine florierende Feuerspritzenmanufaktur in Nürnberg, die hauptsächlich nach Süddeutschland und in

entwickelt. Auf 1597 datieren lässt sich die erste Abbildung einer Klappleiter. 1666 wütete „The great Fire“ in London fünf Tage lang; es zerstörte 13.200 Häuser und 90 Kirchen, erstaunlicherweise kamen „nur“ acht Menschen zu Tode. 1715 erregte in Augsburg eine Erfindung Aufsehen: Ein zur Explosion zu bringendes Fässchen voller Wasser wurde als Feuerlöschbombe angepriesen. 1755 promoviert Immanuel Kant mit einer Schrift „Über das Feuer“, 1761 wird die erste Schiebeleiter bekannt. 1785 wird in Frankreich ein

kennzeichnet. In Böblingen entsteht 1972 der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, die Feuerwehr Ulm verwendet 1973 als erste in Deutschland eine hydraulische Rettungsschere. 1974 lässt der DFV das Signet „Löschen - Bergen - Ret-

ten - Schützen“ entwerfen; im selben Jahr wird „112“ in Deutschland als einheitliche Notrufnummer für Feuerwehr und Rettungsdienst festgelegt. 1988 erfolgt die Einführung der neuen Europäischen Normen (EN) für Feuerweherschutzbekleidung,

wodurch sich Schutzausrüstung verbessert.

1992 beginnt die Einführung des Digitalfunks BOS in Deutschland (flächendeckend jedoch erst etliche Jahre später). Seit 1995 gibt es erste serienmäßige Wärmebildkameras zur Perso-

nensuche bei Bränden. 2007 werden DIN-Normen für Feuerwehrfahrzeuge (z. B. HLF 20) eingeführt. Seit 2023 gewinnen Technologien wie Drohnen und KI-gestützte Einsatzplanung an Bedeutung. **hvg**

Herzlichen DANK an die engagierten und motivierten Feuerwehrleute die bereit sind zu jeder Tages- und Nachtzeit ihre Freizeit und Gesundheit für den Dienst am Nächsten einzusetzen.



Wir bieten ein umfangreiches Leistungsspektrum und bringen Ihr kleines sowie großes Fahrzeug ins Rollen.

Kfz-/ Nfz-Service, Land- und Kommunaltechnik, Anhängerverkauf, alles rund ums Fahrzeug bis zum Fahrzeugbau und vieles mehr.

Täglich Hauptuntersuchung im Hause.

**Fahrzeugtechnik Grotz
Gewerbestraße 4, 79361 Sasbach
Meisterbetrieb im Kraftfahrzeug- und
Nutzfahrzeug-Technik-Handwerk
Tel: 07642-9201555
Mail: fahrzeugtechnik-grotz@t-online.de**

SCHWÖRER ■ Ökologischer Holzbau
■ Intelligente Solarsysteme
■ Effiziente Energiesanierung

Bauen mit gutem Gefühl

Wyhl a. K. · Tel. 07642-1681
www.oekobau-schwoerer.de

Schwörer. Pionier für nachhaltiges Bauen.

Wir löschen jeden Durst!

Wir danken den Feuerwehren für Ihren tatkräftigen, unermüdlichen Einsatz

LKW-Fahrer m/w/d in Voll- oder Teilzeit mit Führerschein Klasse C gesucht!

**GETRÄNKE
HILSCHER WYHL**

Inhaber: Ernst Bühler

Telefon 0 76 42 / 77 44

Sommeröffnungszeiten:

Montag – Freitag von 9–12.30 und 14–18.30 Uhr, Samstag von 8–13 Uhr

IMPRESSUM

EINSEINS12

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Emmendingen
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Nico Zimmermann
www.kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de
Auflage: 85.000
Redaktion: Daniel Gorzalka, WZO Verlags-GmbH
Gestaltung, Satz: Frank Moos, WZO Verlags-GmbH
Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG



Kreisfeuerwehrverband
Emmendingen

WZO

WochenZeitungen am Oberrhein
Verlags-GmbH



Neue Fahrzeuge

Für die Bewältigung der großen Zahl der anfallenden Einsätze und der dabei anfallenden vielfältigen Aufgaben braucht es nicht nur die entsprechende Anzahl an gut ausgebilde-

ten Feuerwehrleuten. Auch das Material muss stimmen. Für die Finanzierung sind als Träger der Freiwilligen Feuerwehren die jeweiligen Städte und Gemeinden zuständig. Und diese stellen


sich pflichtbewusst dieser Aufgabe. Auch 2024 wurden im Landkreis Emmendingen wieder zahlreiche in die Jahre gekommene Fahrzeuge durch neue Modelle mit zeitgemäßer und den unter-

schiedlichen Anforderungen angepasster Ausstattung angeschafft und in Dienst gestellt. Wir haben auf den kommenden Seiten eine Übersicht zusammengestellt:

FAHRZEUGDATEN




FFW ENDINGEN Löschfahrzeug LF 20

 Florian Endingen 44/1

 MAN TGM 13.320

 Magirus; Ulm

 235 kW / 320 PS

 444.000€


FAHRZEUGDATEN

EINSEINS¹¹²



FFW HERBOLZHEIM


Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W

 Florian Herbolzheim 3/48

 Iveco Daily

 WISS

 152 kW / 207 PS

 291.000€

 | wasser

Ganz einfach Wasser.

Jederzeit in bester Qualität.
Auch zum Durst löschen.

Persönliche Beratung unter 07641/468 99-0
oder Am Gaswerk 1 in Emmendingen.

www.swe-emmendingen.de



Autohaus Hoelle GmbH

Bester Service für alle Fabrikate
Telefon 0 76 63 / 16 00
www.autohaus-hoelle.de

Reifenservice – Räderhotel
SB-Waschanlage · TÜV & AU
Neu-, EU-, Gebrauch- & Jahreswagen
Inspektion & Reparatur · Glasreparatur
Unfallservice – Karosserie- & Lackarbeiten



30 JAHRE
Stahl
Innovation
Menschen

BALKONE
STAHLBAU
TREPPEN
STAHLTEC




BELLE

BELLE AG
Limbergstraße 2
79369 Wyhl
info@BELLEAG.de
BELLEAG.de



MUNDINGER

BAUUNTERNEHMUNG
TRANSPORTBETON | BETONFERTIGTEILE

Hauptstraße 95 · 79364 Malterdingen

Tel. 0 76 44 / 373 · Fax 0 76 44 / 41 92
www.wilhelm-mundinger.de



Die neue CB1000 Hornet SP Sticht härter zu als je zuvor.

Die Hornet Modellpalette ist jetzt komplett und unser Topmodell sticht heraus. Die neue CB1000 Hornet SP mit ihrem Vierzylindermotor ist ein erstklassiges Naked Bike, das mit seinen 115,6 kW (157 PS) den Asphalt zum Glühen bringt. Die einstellbare SHOWA 41-mm-SFF-BP-USD-Gabel, die präzise Throttle-By-Wire-Technologie und der markante LED-Doppelscheinwerfer: Das ist aggressive Streetfighter-Ideologie für äußerst präzises Handling auf der Straße. **The Power of Dreams.**

Abbildung zeigt optionale Ausstattung.

für den Kunden
mit dem Kunden
deshalb Honda von

BUSELMEIER

Am Stockert 4 · 79312 Emmendingen
fon 07641 926 330 · fax 07641 926 338
www.autohaus-buselmeier.de

 HONDA  HONDA

FAHRZEUGDATEN



LANDKREIS Kommandowagen (KDOW)

Emmendingen Land 1/10-2

VW T5

WAS

132 kW / 179 PS

30.000€

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS¹¹²

LANDKREIS Abrollbehälter Unwetter

Sieglift, Dreschen

256.000€

FAHRZEUGDATEN



LANDKREIS Anhänger Netzersetanlage

Humer

ELMAG, Tumeltsham (A)

135.000€

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS¹¹²

FFW TENINGEN ABT. NIMBURG TSF-W

Florian Nimburg 48

IVECO Daily

WISS

152 kW / 207 PS

295.000€

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS **112**

ZfP-WERKFEUERWEHR Löschfahrzeug Logistik

Forian ZfP 1/49

MAN TGM 18.320 4x2

Freytag

235 kW / 320 PS

286.000€

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS **112**

FFW WEISWEIL RTB 1 + Anhänger Ölsperre

ALKO (Anhängler) LAVAMARINE (Boot)

Fa. Fahrzeugtechnik Grotz Sasbach

25 PS

ca. 35.000€

FAHRZEUGDATEN

EINSEINS **112**

FFW WINDEN FwA-Tunnel

Anhänger Tunnel

Dufner Fahrzeugbau, Elzach

77.000€

Werde "Förderer der Feuerwehr"!



Vom Freistellen bei Einsätzen über die Bereitstellung von Material bis hin zu Sach- und Geldspenden – der Kreisfeuerwehrverband Emmendingen zeichnet Arbeitgeber aus, die die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort auf besondere Art und Weise unterstützen. Die Betriebe erhalten eine offizielle Urkunde, eine Wandtafel und eine hochwertige Schatulle. Noch wichtiger: Mit der Auszeichnung können Unternehmen damit werben, als „Förderer der Feuerwehr“ in ihrem Ort oder der Region wahrgenommen zu werden.





Rund zwei Dutzend Verantwortliche aus den hiesigen Hilfsorganisationen bilden den Führungsstab.

Wer koordiniert im Katastrophenfall?

Bei einer kreisweiten Vollübung im Herbst unterzog sich der Führungsstab einem Stresstest

Kreis Emmendingen. Ein Samstagmorgen gegen 10.30 Uhr in der Leitstelle in Emmendingen. Im Schulungsraum geht es zu wie im Ameisenhaufen. An hufeisenförmig angeordneten Tischen sitzen, stehen und wuseln zwei Dutzend Führungskräfte aus den hiesigen Hilfsorganisationen.

Aufgeteilt in sechs Stabsbereiche nehmen sie mit konzentrierten Blicken an ihren Laptops, über Funk und via Handy neue Informationen entgegen und teilen diese sofort mit dem jeweils zuständigen Gegenüber. Immer wieder schweift ihr Blick zu einer Stellwand. Dort hängen acht DinA4-Zettel, auf denen die aktuell laufenden Einsätze stichwortartig aufgeführt werden. Im Minutentakt wer-

den Notizen handschriftlich hinzugefügt.

Um Punkt 11 Uhr erklingt eine Tischglocke, dann ist es still. Kreisbrandmeister und Stabsleiter Christian Leiberich sowie Markus Griesbaum, Technischer Einsatzleiter, rufen zur stündlichen Lagebesprechung. Die Vertreter der Stabsbereiche berichten kurz und prägnant über Personalressourcen, die einzelnen Einsätze, die Gesamtlage, die Versorgungssituation und die Öffentlichkeitsarbeit. Dann treffen Leiberich und Griesbaum die wichtigen Entscheidungen.

Die Lage ist komplex. Im Rahmen der Vollübung, die das Amt für Brand- und Katastrophenschutz im Herbst durchführte, fanden an mehreren

Orten im Kreis gleichzeitig Übungsszenarien statt. Im Schulungsraum blinkte auf einem Bildschirm die Übersicht mit den aktuell verfügbaren Einsatzkräften auf. Und auf einer großen Karte des Landkreises wurden die momentanen Einsatzstellen mit Fähnchen abgesteckt – ein bisschen also wie im ARD-Tatort.

Ausgangspunkt des selbst auferlegten Stresstests war ein fiktiver Bombenfund mit Stromausfall in der Emmendinger Unterstadt um kurz nach 8 Uhr, weswegen Leiberich überhaupt die „Außergewöhnliche Einsatzlage“ feststellte und den Führungsstab einberief. Tritt dieser Fall ein, sind automatisch alle Kräfte im Landkreis Emmendingen automatisch dem Amt für

Brand- und Katastrophenschutz unterstellt.

Aufgabe des Stabs war es zunächst, die Evakuierung des Innenstadtteils vorzubereiten und sämtliche Maßnahmen mit der Stadt Emmendingen, der Polizei und dem Kampfmittelräumdienst abzugleichen. Gleichzeitig musste in Denzlingen eine redundante Notrufannahme und in der Vörsstetter Halle eine Notunterkunft für die Bevölkerung mit dem Verpflegungstruppe der DRK eingerichtet werden. All dies wurde in kürzester Zeit bewältigt.

Es war jedoch noch lange nicht alles. Im Laufe des Tages gesellten sich weitere Szenarien, die vom Führungsstab aus koordiniert werden mussten, hinzu. Dazu zählte eine Großtierrettung



Auf einer Karte des Landkreises Emmendingen werden die Einsatzorte markiert.



Herzstück des kreisweiten Tests war die Übung im neuen Brandbergtunnel in Winden.

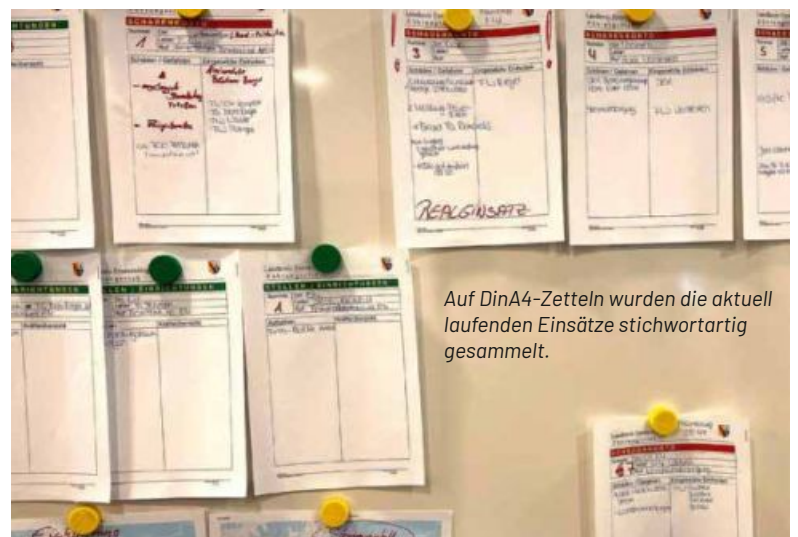


in Elzach (8.30 Uhr), eine Personensuche mit Hunden am Wasser in Wyhl (8.45 Uhr), die flächendeckende Ausgabe von Jodtabletten an alle Gemeinden (9.45 Uhr), der Ausfall von Gleichwellenfunkanlagen (9.45 Uhr), eine Personensuche in Gutach (11.05 Uhr), ein Brand in Riegel (13 Uhr) und eine Rettungsaktion im Bleibacher Kirchturm. Implementiert werden am Nachmittag außerdem die Übungen der Feuerwehren Sexau und Wildgutach. Interessant: in die Koordination bezog der Stab außerdem den Brand eines Misthaufens in Riegel ein. Dabei handelte es sich um einen realen Einsatz. Und bei der Übung in Wyhl am Seeufer fand man tatsächlich herrenlose Kleider, weswegen eine Suche eingeleitet werden musste.

Das letzte und gleichzeitig öffentlichkeitswirksamste Szenario war die Übung am neuen Brandbergtunnel in Winden um kurz nach 15 Uhr. Angenommen wurde dort ein Verkehrsunfall mit Massenansturm an Verletzten. Dafür musste der Tunnel mehrere Stunden gesperrt werden. Weil alle Feuerwehren aus dem Elztal darin involviert waren, übernahmen die Kollegen aus Herbolzheim die Gebietsabdeckung. Überhaupt war der Aufwand enorm. Etwas mehr als 1.500 Hilfskräfte der Feuerwehren, des DRK, des THW, der DLRG, der Bergwacht, der Rettungshundestaffel, der Bundeswehr und der Polizei waren in die 15 Einsätze eingebunden. Hinzu kamen die Beamten des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz sowie

die leitenden Notärzte. Entsprechend präsent waren in diesem Herbstsamstag die Rettungsfahrzeuge auf den Straßen des Landkreises. Schon im Vorfeld hatte das Landratsamt die Bevölkerung vorgewarnt, dass es hier und da zu Verzögerungen kommen könnte. Normalerweise trifft sich der Stab einmal im Monat, um einen Abend lang für sich zu üben. Eine kreisweite Vollübung wie am Samstag fand zuletzt 2011 statt. Hauptziel war es diesmal, der Stab einer anhaltenden Belastung auszusetzen, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hilfsdiensten innerhalb des Stabes zu üben und einen Schichtwechsel mit

Lageübergabe durchzuführen. Weitere Übungsziele waren die Aufrechterhaltung grundlegender Funktionen kritischer Infrastrukturen bei entsprechenden Ausfallszenarien. Kreisbrandmeister Christian Leiberich sprach am Ende von einer gelungenen Übung. „Die Ziele wurden alle erreicht“, so der Kreisbrandmeister. Die Strukturen des Katastrophenschutzes sowie die Zusammenarbeit verschiedener Feuerwehren und den Hilfsorganisationen wie DRK, Bergwacht, DLRG, THW, Polizei und Bundeswehr hätten „reibungslos funktioniert“. Die Kommunikation der Führungsgruppen vor Ort mit dem Stab sei „ausgezeichnet“ gewesen. **dgo**



Auf DinA4-Zetteln wurden die aktuell laufenden Einsätze stichwortartig gesammelt.

Fragen? So erreichen Sie uns



KREISFEUERWEHRVERBAND EMMENDINGEN

Nico Zimmermann
Vorsitzender@kreisfeuerwehrverband-emmendingen.de

KREISBRANDMEISTER

Christian Leiberich
kreisbrandmeister@landkreis-emmendingen.de

KREISJUGENDFEUERWEHRWART

Michael Köpfer
KJF-Wart@kjf-emmendingen.de

Die Kommandanten

BAHLINGEN

Gabriel Boos
kdt.bahlingen@kfv-emmendingen.de

BIEDERBACH

Tobias Klausmann
kdt.biederbach@kfv-emmendingen.de

DENZLINGEN

Martin Schlegel
kdt.denzlingen@kfv-emmendingen.de

ELZACH

Thomas Dufner
kdt.elzach@kfv-emmendingen.de

Elzach

Joachim Gäbler
akdt.elzach@kfv-emmendingen.de

Oberprechtal

Dominik Brüstle
akdt.elz-oberprechtal@kfv-emmendingen.de

EMMENDINGEN

Ralf Kesselring
kdt.emmendingen@kfv-emmendingen.de

Kollmarsreute

Alexander Wörner
akdt.em-kollmarsreute@kfv-emmendingen.de

Maleck/Windenreute

Lorenz Ketterer
akdt.em-maleckwindenreute@kfv-emmendingen.de

Mundingen

Marc Gualtiero
akdt.em-mundingen@kfv-emmendingen.de

Wasser

Jürgen Bauer
akdt.em-wasser@kfv-emmendingen.de

ENDINGEN

Heiko Stertz
kdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Endingen

Jochen Verfondern
akdt.endingen@kfv-emmendingen.de

Amoltern

Steffen Held
akdt.en-amoltern@kfv-emmendingen.de

Kiechlinsbergen

Sven Mangel
akdt.en-kiechlinsbergen@kfv-emmendingen.de

Königschaffhausen

Stefan Häringer
akdt.en-koenigschaffhausen@kfv-emmendingen.de

FORCHHEIM

Johannes Binder
kdt.forchheim@kfv-emmendingen.de

FREIAMT

Frank König
kdt.freiamt@kfv-emmendingen.de

GUTACH

Stefan Kaltenbach
kdt.gutach@kfv-emmendingen.de

Gutach-Bleibach

Marco Kaltenbach
akdt.gut-bleibach@kfv-emmendingen.de

Siegelau

Anton Thoma
akdt.gut-siegelau@kfv-emmendingen.de

HERBOLZHEIM

Martin Hämmerle
kdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

Herbolzheim

Dennis Lorenz
akdt.herbolzheim@kfv-emmendingen.de

Bleichheim

Timo Pfaff
akdt.hh-bleichheim@kfv-emmendingen.de

Broggingen

Stefan Kölblin
akdt.hh-broggingen@kfv-emmendingen.de

Tutschfelden

Timo Schandelmeyer
akdt.hh-tutschfelden@kfv-emmendingen.de

Wagenstadt

Roland Lang
akdt.hh-wagenstadt@kfv-emmendingen.de

KENZINGEN

Lucas Kimmi
kdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de
Kenzingen

Simon Pfeifer
akdt.kenzingen@kfv-emmendingen.de

Bombach

Wolfgang Schneider
akdt.ken-bombach@kfv-emmendingen.de

Hecklingen

Patrick Burkhard
akdt.ken-hecklingen@kfv-emmendingen.de

Nordweil

Ronnie Schwörer
akdt.ken-nordweil@kfv-emmendingen.de

MALTERDINGEN

Reiner Mundinger
kdt.malterdingen@kfv-emmendingen.de

REUTE

Michael Ruf
kdt.reute@kfv-emmendingen.de

RHEINHAUSEN

Thorsten Heckel
kdt.rheinhausen@kfv-emmendingen.de

RIEGEL

Günter Kury
kdt.riegel@kfv-emmendingen.de

SASBACH

Domenic Ehret
kdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Sasbach

Jonas Vierlinger
akdt.sasbach@kfv-emmendingen.de

Jechtingen

Ralf Ehrlacher
akdt.sas-jechtingen@kfv-emmendingen.de

Leiselheim

Matthias Schott
akdt.sas-leiselheim@kfv-emmendingen.de

SEXAU

Frank Birkhofer
kdt.sexau@kfv-emmendingen.de

SIMONSWALD

Thomas Seng
kdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

Simonswald

Sascha Kaltenbach
akdt.simonswald@kfv-emmendingen.de

Obersimonswald

Clemens Schultis
akdt.sim-obersimonswald@kfv-emmendingen.de

Wildgutach

Bernhard Burger
akdt.sim-wildgutach@kfv-emmendingen.de

TENINGEN

Matthias Brupbach
kdt.teningen@kfv-emmendingen.de

Teningen

Thomas Gebhardt
akdt.teningen@kfv-emmendingen.de

Heimbach

Matthias Klappich
akdt.ten-heimbach@kfv-emmendingen.de

Köndringen

Stefan Engler
akdt.ten-koendringen@kfv-emmendingen.de

Nimburg-Bottingen

Matthias Nahr
akdt.ten-nimburgbottingen@kfv-emmendingen.de

VÖRSTETTEN

Roland Neiningger
kdt.voerstetten@kfv-emmendingen.de

WALDKIRCH

Christian Klein
kdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Waldkirch

Frank Stader
akdt.waldkirch@kfv-emmendingen.de

Buchholz

Klemens Disch
akdt.wa-buchholz@kfv-emmendingen.de

Kollnau

Maximilian Wehrle
akdt.wa-kollnau@kfv-emmendingen.de

Siensbach

Roland Wehrle
akdt.wa-siensbach@kfv-emmendingen.de

Suggental

Reinhold Ruf
akdt.wa-suggental@kfv-emmendingen.de

WEISWEIL

Matthias Baab
kdt.weisweil@kfv-emmendingen.de

WINDEN

Bernd Schmitt
kdt.winden@kfv-emmendingen.de

WYHL

Björn Breisacher
kdt.wyhl@kfv-emmendingen.de

ZFP-WERKFEUERWEHR

Ulrich Hofmaier
kdt.zfp@kfv-emmendingen.de



BARNES
MOLDING SOLUTIONS

männer[®]
SOLUTIONS FOR PLASTICS

WIR SUCHEN DICH!

Zur Verstärkung unseres Teams in Bahlingen suchen wir Mitarbeiter (m/w/d) in den Bereichen:

- › Drehen
- › Fräsen
- › Schleifen
- › Montage
- › Erodieren
- › Polieren

Interessiert?
Dann bewirb Dich jetzt!

Otto Männer GmbH
Unter Gereuth 9-11
79353 Bahlingen



maenner-group.com | barnesmoldingsolutions.com



Alarmierung auf den Punkt gebracht

Als Marktführer und Ihr Partner für zukunftssichere Alarmierungslösungen – nah und immer zuverlässig.

Zuverlässige Alarmierung – jede Sekunde zählt
Bewährte Endgeräte – langlebig, komfortabel & praxiserprobt
Modernste Alarmierung – sicher & redundant

Langfristige Planungs-, Innovationssicherheit und Wirtschaftlichkeit für Städte und Gemeinden mit Deutschlands sicherster Alarmierung.



Erfahren Sie mehr zum Thema
Digitale Alarmierung
swissphone.de

Euer Spezialist für die „schweren Sachen“ !!!

Ausbildung der Fahrerlaubnisklassen BE, C1/C1E, C/CE und T sowie Berufskraftfahrer-Schulungen.



Telefon:
07666 - 93 79 414
fafy.de



Weitere Infos hier:



team fafy



Volle Windkraft voraus

Wir machen uns stark für den Ausbau der Windkraft als umweltschonende und zukunftsweisende Energiequelle. Beim Bau unserer Windparks setzen wir auf lokale Unternehmen und schaffen Arbeitsplätze in der Region.
enbw.com/nachhaltigkeit

Ausbildung & Duales Studium ohne Kompromisse.

Ein sicherer Job und die Zukunft mitgestalten? Entscheide dich für beides und mach deine Ausbildung als Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik am Netze BW-Standort Rheinhausen. Bei uns profitierst du von zahlreichen Vorteilen und arbeitest in einem Job, der wirklich etwas verändert!

Jetzt bewerben unter: netze-bw.de/ausbildung

